

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Wöchentlich

13 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt“ Nr. 6450-53.

Das 3 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntag.

Abend-Ausgabe



Bezugspreis für beide Ausgaben: Nr. 1. monatlich, Nr. 2. vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, oder Belegstellen. Mit 4.00 vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, außerdem durch die deutschen Postämter. In den übrigen Ländern durch die Postämter. In den übrigen Ländern durch die Postämter. In den übrigen Ländern durch die Postämter.

Abend-Ausgabe: 15 Pf. für die erste Ausgabe im „Arbeitsmarkt“ und „Kriegs-Angebot“ in einblättriger Ausgabe; 30 Pf. in davon abweichender Ausstattung, sowie für alle übrigen Ausgaben: 10 Pf. für alle auswärtigen Ausgaben; 1 Pf. für die deutsche Postämter; 2 Pf. für die übrigen Postämter. Sonstige, halbe, dritte und vierte Preise, durchgehends, nach besonderer Berechnung. Bei wiederholter Aufnahme zweier Ausgaben in kurzen Zwischenräumen entsprechende Nachzahlung.

Abend-Ausgabe: Für die Abend-Ausgabe bis 11 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 7 Uhr nachmittags. Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Köpenick 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an entsprechende Stellen und Preise nach jeder Spalte in der ersten Spalte.

Mittwoch, 18. April 1917.

Abend-Ausgabe.

Nr. 196. • 65. Jahrgang.

Rekord der 6. Kriegsanleihe mit 12 Milliarden 770 Millionen Mark!

Ein ehernes Zeichen der ungebrochenen deutschen Kraft.

W. T.-B. Berlin, 18. April. (Drahtbericht.) Das Ergebnis der sechsten Kriegsanleihe beträgt nach den bis jetzt vorliegenden Meldungen ohne die zum Umtausch angemeldeten Kriegsanleihen 12 Milliarden 770 Millionen Mark. Kleine Teilanzahlungen stehen noch aus. Überdies sind die Zeichnungen der Feldtruppen, für welche die Zeichnungsfrist im Mai abläuft, in der Summe nur zum Teil enthalten. Schon jetzt steht außer Zweifel, daß durch die Gesamtzeichnungen auf alle 6 Kriegsanleihen die Summe von 60 Milliarden überschritten worden ist. Was niemand für möglich gehalten hätte, ist eingetroffen. Das Ergebnis der bisher am erfolgreichsten dritten Kriegsanleihe ist um 700 Millionen Mark überschlagen worden. Diese gewaltige Kraftäußerung erbringt den klaren Beweis dafür, wie ungebrochen Deutschland auch auf wirtschaftlichem Gebiet nach fast 3 Kriegsjahren dasteht. Sie legt zugleich ein glänzendes Zeugnis ab für die unerschütterliche Entschlossenheit des deutschen Volkes, den Krieg siegreich durchzuführen und für seine sichere Zubericht auf einen vollen Erfolg.

Mit eherner Bucht hat der Griffel des Generals Ludendorff im gestrigen Heeresbericht das Bild der ungeheuren Kriegsbereitschaften gezeichnet, die sich am 16. und 17. April im Raum von Soissons bis 9. ins und in der Champagne vollzogen haben, und mit eherner Bucht hat sich in unseren Herzen von neuem die heftigste Bewunderung des Heroismus, mit dem unsere herrlichen Truppen dem durch unerhörte technische Mittel unterstützten Ansturm der Feinde dort standhalten, und unerschütterliche Dankbarkeit für ihren opferwilligen Heldensinn emporgereckt. Heute, noch ehe der neue Tagesbericht der Heeresleitung vorliegt, erfahren wir die gewaltige Tatsache eines anderen deutschen Riesenerfolges. Aber dieses Mal ist es ein über alle Maßen großer Sieg der Seemarine. 12 Milliarden 770 Millionen Mark Ergebnis hat nach vorläufiger amtlicher Feststellung unsere 6. Kriegsanleihe gebracht! Um 700 Millionen Mark ist noch die Gesamtziffer der bisher höchsten deutschen Kriegsanleihe, der dritten, überschritten worden! Und dabei stehen die Biffen kleinerer Teilzeichnungen, auch der Zeichnungen verschiedener Feldtruppen, noch aus. Wahrlich, Deutschland darf stolz sein. Keinem unserer Feinde, auch dem geldmächtigen England nicht, ist zu irgendeiner Zeit während des Krieges ein Angebot solcher riesenhaften reinen wirtschaftlichen Kraft gelungen. Nicht im entferntesten. 60 Milliarden Mark sind es nun im ganzen, die das deutsche Volk willig auf den Altar des Vaterlandes während des nunmehr fast dreijährigen Ringens um das Recht unseres nationalen Daseins, um unsere Ehre und um die Freiheit unserer wirtschaftlichen Entwicklung niedergelegt hat. Welch eine treue Gabe an das gemeinsame hehre Ziel sprichst sich darin aus! Welch ein Wille zu unerlöschlichem Durchhalten! Welch ein Zeugnis, daß es in sich unmöglich ist, uns niederzuringen!

Ehrene Bucht auch hier. Mit eherner Bucht wird unseren Feinden dank dieses jubelnd zu begrüßenden Milliarden Sieges das Bewußtsein eingeschämert: Die Sache der Entente ist trotz Amerikas schaudernder Hilfe für alle Male verloren!

Unter ist der Sieg!

Die Schlacht an der Aisne.

Ein aufgefangerener Befehl der französischen Heeresleitung über das weitgestreckte Ziel des Angriffs vom 16. April.

Der vollständige feindliche Mißerfolg.

W. T.-B. Berlin, 17. April. (Amtlich.) Während die deutschen Stellungen an der Aisne und in der Champagne vom 6. April an unter dem schwersten Trommelfeuer lagen drangen an den verschiedensten Stellen deutsche Stoßtrupps in die französischen Gräben und brachten Gefangene ein. Bei einer dieser gelungenen Unternehmungen fiel auch ein französischer Befehl in unsere Hände, der in klarer Weise uns die Ziele zeigt, die die französische Oberste Heeresleitung mit dem am 16. erfolgten Angriff in der Gegend nördlich von Reims erreichen wollte. Unsere Linie läuft dort bei Berry au Bac, die Aisne überschreitend, im allgemeinen längs des Aisne-Marne-Kanals bis in die Gegend südlich von Courcy. Der zwar zunächst nördlich und dann südlich des Kanals gefundene Befehl besagt, daß das französische 32. Korps, auf beiden Seiten der Aisne vorgehend, am ersten Tage nach dem Durchbruch der deutschen Linie vorzuziehen solle bis in die Linie Aumencourt-Bajenne-Evergnycourt-Propriétaire-Trouvais. Südlich des 32. Korps hatte die 37. Division den Auftrag, zunächst ebenfalls nach Durchbruch der deutschen Stellungen bis nach Suippes zwischen Drainville und Merliß vorzudringen, dann nach Osten einzuschwenken und südlich Aumencourt den Anstoß an den rechten Flügel des 32. Korps zu gewinnen. Im Anschluß an die 37. Division sollte die 14. Division das Fort Brimont und die östlich anschließenden Stellungen nehmen. In dem in unsere Hände gefallenen Befehl folgen dann noch Einzelanordnungen für die Truppen der betreffenden Divisionen. Die Absicht der Franzosen war also, auf diesem Teil des weiten Gefechtsfeldes der Aisne und Champagne eine großartige, nach Osten gerichtete Umfassungsbewegung gegen den Teil der deutschen Stellung bei Brimont auszuführen. Die Ausfögen von Gefangenen, die weiter nördlich gemacht wurden, beweisen, daß auch dort ähnlich weite Angriffsziele gegeben waren.

Wie sieht es nun in Wirklichkeit heute, am Tage nach dem Beginn des französischen Angriffs, aus? Wohl ist unsere erste deutsche Linie durch das während zehn Tagen anhaltende ununterbrochene französische Feuer aller Kaliber nur noch eine Trichterstellung, wohl sind an einzelnen Stellen die Franzosen in diese frühere erste Linie eingedrungen, was aber um so weniger wundernehmen kann als die deutschen Truppenführer dort in richtiger Erkenntnis der Lage und um das wertvolle Menschenmaterial nach Möglichkeit zu schonen, die frühere erste Linie wenn überhaupt, so nur ganz dünn besetzt hatten. An vielen Stellen ist es im Laufe des Nachmittags des 16. April bereits gelungen, den eingedrungenen Gegner durch glänzende Gegenangriffe wieder hinauszumwerfen. Abgesehen von den für die Gesamtlage bedeutungslosen Einbrüchen der früheren ersten und zweiten Linie befindet sich die deutsche Stellung in der angegebenen Gegend fest in unserer Hand. Von den weitgestreckten Zielen, die die französische Oberste Heeresleitung ihren Korps und Divisionen für den ersten Angriffstag des Kampfes an der Aisne gesteckt hatte, und die sie über zehn Kilometer hinter die vorderste deutsche Stellung wies, ist nichts erreicht worden. Die angreifenden Truppen haben ihren Mißerfolg mit schwersten Opfern bezahlen müssen, während die schon erwähnten voranschreitenden Maßnahmen der deutschen Truppenführung die deutschen Verluste wesentlich eingeschränkt hat.

Zeitwäres Bernalmungsfeuer, und doch nicht einmal nennenswerter Anfangserfolge der Franzosen.

Beispiellose Tapferkeit unserer Truppen.

W. T.-B. Berlin, 17. April. Während die Kämpfe im Gebiet von Arras und die Vorkesselschlänge im getömmerten Gebiet zwischen Arras und Soissons abflauten, entbrannte die Schlacht an der Aisne in breiter Front. In ungeheurer Heftigkeit und noch lebhaftem nahezu ununterbrochenem Tag und Nacht lebendem Bernalmungsfeuer warfen

die Franzosen die Truppenmassen selbst zum Angriff vor. Der stärkste artilleristische Aufwand, tagelanges Vernichtungsfeuer und die rhythmische Vergasung aller Zugangswege ermöglichte es den Franzosen insofern nicht, den geplanten Frontdurchbruch zu erreichen. Auch ein örtlicher Anfangserfolg, wie die Engländer ihn durch das rasende Feuer ihrer mehrfach gestaffelten Geschützlinien erreichen konnten, blieb den Franzosen an der Aisne versagt. Wo die deutschen vordersten Gräben zertrümmert und unhaltbar wurden, wurden die anstürmenden Massen der Franzosen in der dahinterliegenden Stellung erwartet und durch sicher liegendes Feuer in dichten Reihen zusammengekössen. Unsere beispiellos tapfer kämpfenden Truppen warfen die Sturmrollen der Franzosen an vielen Stellen in erbittertem Nahkampf mit Bajonett, Kolben und Handgranaten zurück. Vor einzelnen Abschnitten ist das Gefechtsfeld buchstäblich mit gefallenen Franzosen überfüllt. Trotz aller Blutopfer kamen die Franzosen über keine örtliche Bortelle an einigen Stellen, wo sie die Verteidiger zurückzubringen vermochten, nicht hinaus. Anfangserfolge in der Gegend vor Courcy, Beaulve, östlich Bailly und bei Soissons nördlich von Reims sind durch Gegenstöße größtenteils wieder ausgeglichen. Der Feind erlitt hierbei schwere Verluste an Toten und Gefangenen. Bei den Nebenangriffen in der Gegend von Vassoy und Vaucoillon nordöstlich von Soissons wurden im Gegenzug 900 Gefangene abgenommen. Die Schlacht entbrannte auch östlich von Reims in der Champagne.

Die glänzende Erfüllung der unseren Fliegern bei der Schlacht gestellten Aufgaben.

W. T.-B. Berlin, 17. April. (Amtlich.) Durch hängende Wolken und Regen war am 16. April die Tätigkeit der beiderseitigen Luftstreitkräfte stark behindert. Trotzdem gelang es uns im Luftkampf 15 und durch Abschuß von der Erde 3 feindliche Flugzeuge zum Absturz zu bringen. Rittermeister Freiherr von Richthofen erledigte seinen 45. Gegner, Leutnant Wolff blieb zum 16., Vizelfeldwebel Festner zum 12. Mal Sieger im Luftkampf und Leutnant Freiherr v. Richthofen das 8. Mal. Besonders rere war die Tötung unserer Erkundungs- und Infanterielieger. Während es den ersteren gelang, an einer Stelle wertvolle Feststellungen über den Verkehr hinter der feindlichen Stellung zuzubringen, konnten sie an der französischen Angriffsfront rechtzeitig melden, daß der Gegner die Reserven zur Entscheidung vorkührte und Lanke zur Unterstützung des Infanterieangriffs bereitstellte. Die Infanterielieger, deren Aufgabe es ist, dauernd die Verbindung mit der eigenen Infanterie zu halten und sämtliche Bewegungen der feindlichen festzulegen, unterstützten mit Erfolg die schwer kämpfende Infanterie, die gestern ihren Ehrentag hatte. Die tief fliegenden Infanterielieger erkundeten rechtzeitig wie die feindliche Infanterie die Sturmstellungen aufstellte. In oft wiederholtem Angriff auf die dicht besetzten Gräben brachten sie durch ihr Maschinengewehrfeuer der feindlichen Infanterie schon vor dem Ansetzen am Sturm Verluste bei. Auch die moralische Wirkung solcher Flugzeugangriffe auf den Gegner darf nicht unterschätzt werden. Die feindliche Infanterie sieht sich stets überwachd, sogar in ihren tiefen Gräben und durch Maschinengewehrfeuer aus nächster Nähe bedroht. Im hin- und herwogenden Infanteriekampf endlich, wenn durch das Donnerfeuer der feindlichen Artillerie alle anderen Verbindungen nach rückwärts unterbunden sind, ist es der Infanterielieger, der die eigene Führung über die Verhältnisse in den vordersten Linie auf dem laufenden zu halten vermag. Auch diese Aufgabe erfüllten unsere Flieger glänzend.

Die jetzige Offensive ein verzweifelter Akt unter dem sich verschärfenden Druck des U-Bootskrieges?

Die „Frankf. Sta.“ meldet aus Bern: Siehe, über die Lage der Welt im 3. te wohlunterrichtete Reise erblicken in der augenblicklichen englisch-französischen Offensive, die bei voller Handlungsfreiheit der Allierten gewiß unter günstigeren Bitterungsverhältnissen unternommen worden wäre, eine notgedrungene letzte Verzweiflungsoffensive. Man ist nämlich seit davon überzeugt, daß England und Frankreich den Krieg in jenem Maßstab nur noch zwei bis längstens drei Monate werden fortsetzen können, da bis dahin der Seeverkehr der Weltmächte durch den U-Bootskrieg in einer Weise gelähmt sein wird.

die eine energische Fortsetzung des Krieges nicht mehr gestattet. Diese Ansicht gründet sich nicht auf Vermutungen, sondern wird in Kreisen vertreten, die im schweizerischen Ober- und Mittelland zu Hause sind, vielfach französische Höfen besuchen und die Frachtkonnois der Entente aus eigener Kenntnis einschätzen können. Ganz abgesehen davon, daß die Frachten nicht mehr erschwerend sind, verlangen die Matrosen, soweit sie überhaupt noch ausfahren wollen, kleine Vermögen für jede Fahrt.

Angeichts dieser täglich sich verschärfenden Lage sind deshalb auch ententefreundliche Persönlichkeiten der genannten Kreise bei Überzeugung, daß die Westmächte in zwei bis drei Monaten selbst den aller-notwendigsten Seeverkehr zur Fortführung des Krieges nicht mehr werden aufrecht erhalten können und darum versuchen müssen, durch die jetzige Offensive den Krieg zur Entscheidung zu bringen. Ein aus England loebend zurückgekehrter Berner hat zur Überfahrt über den Kanal sechs Tage gebraucht.

Ein erbitterter Ruf nach abschreckender Strafe für die am Unzureichenden des englischen Flugdienstes Schuldigen.

TDA, Berlin, 18. April. (ab.) In einem Leitartikel der „Welt“ heißt es: Die letzten Veröffentlichungen über die Tätigkeit unserer Flieger an der Westfront lassen nur eine Deutung zu. Ich die ungewöhnliche Überlegenheit, die wir noch vor einiger Zeit beanspruchen konnten, ernstlich bedroht ist. Wir können hier nicht auf Details der gedrückten Artikel und Klagen, die zu uns dringen, eingehen, aber wir zaudern nicht, an den Premierminister die dringende Aufforderung zu richten, unverzüglich ein Komitee des Kriegsministeriums einzusetzen, um eine Untersuchung anzustellen. Bei dem Ernst der Lage sind wir der Meinung, daß das Komitee seinen Bericht in kürzester Frist fertigstellen müßte — eine Woche oder einige Tage müßten genügen — und daß das Kriegsministerium unverzüglich eine Sitzung anberaume, um mit ihm zu beraten und um seine Befehle in die Tat umzusetzen. Das Publikum wird nicht dulden, daß die Regierung diese Verantwortung auf andere überträgt. Bewiesen ist, daß Fehler in der Organisation vorgekommen sind. Die Schuldigen müssen zur besten Rechenschaft gezogen und aller ihrer Posten entsetzt werden und, um weiteres Unheil zu verhüten, mit einer gehörigen und abschreckenden Strafe belegt werden. Jetzt ist nicht die Zeit um die Empfindungen zu schonen und schwere Fehler sorglos zu betrachten.

Die französische Infanterie 1918 unter den Fahnen.

W. T.-B. Bern, 17. April. Pariser Wittern zufolge ist die Infanterie 1918 vorwärts und fester eingedrückt und in die Ausbildungslager abgedrückt worden.

General v. Zuehl Vertreter des erkrankten Generals v. Bissing.

W. T.-B. Brüssel, 17. April. Nach dem Befinden des Generalgouverneurs v. Bissing schon in letzter Zeit zu wünschen übrig gelassen hatte, hat er sich erneut Schonung auferlegen müssen. Der Kaiser hat jetzt mit seiner Vertretung den Gouverneur von Antwerpen, General der Infanterie v. Zuehl, beauftragt.

Der Tauchbootkrieg.

Die systematische Verheimlichung der Unterseebootserfolge durch die Admiralität.

W. T.-B. Amsterdam, 17. April. In der Wochenzeitung „New Statesman“ wird dem ersten Lord der Admiralität, Sir Edward Carson, vorgeworfen, daß er dem englischen Volk über die Verluste, die die Unterseeboote der englischen Handelsflotte zuzügen, nicht die Wahrheit sage. Die Veröffentlichungen der Admiralität seien Mystifikationen. Eine noch viel ärgere Mystifikation sei der englische Bericht über die berühmte Schlacht bei Gaza.

Eine bange Feststellung von authentischer englischer Seite.

TDA, Berlin, 18. April. (ab.) „Scottman“ schreibt in einem Leitartikel: Wir führen verhältnismäßig viel mehr Getreide als Fleisch ein, und der ungeschmälerte Unterseebootkrieg hat deshalb unsere Getreidezufuhr viel mehr als unsere Fleischzufuhr betroffen. In Verbindung mit der amerikanischen Missernte des

letzten Jahres ist eine Lage geschaffen, die zu ernstem Versorgungs-Unsicherheit Anlaß gibt. Es ist durchaus möglich, daß wir vor der neuen Ernte einer empfindlichen Getreide- und Brotknappheit gegenüberstehen werden. Die Regierung gibt dem Volk keine offizielle Auskunft über die Quantitäten unserer Einfuhr. Die Ziffern der Weizenzufuhr waren in den letzten Übersichten ausgelassen. Dies geschah wohl, um dem Feinde unsere Verluste durch die Unterseeboote zu verbergen, bewirkt aber tatsächlich, daß dem eigenen Lande die Lage der Weizenzufuhr verheimlicht wird. Das Blatt fordert schließlich äußerste Einschränkung im Weizenverbrauch und Streckung des Brotes mit Ersatzstoffen, da mit dem Vängerwerden der Tage eine noch stärkere Unterseebootstätigkeit zu erwarten sei.

Vier Frachtdampfer und ein großer Transportdampfer im Mittelmeer versenkt.

W. T.-B. Cadix, 18. April. (Drahtbericht.) Zwischen Larraoch und Tanger sind am 13. April vier Frachtdampfer und ein großer Transportdampfer durch ein deutsches Unterseeboot versenkt worden.

Weitere Versenkungen.

W. T.-B. Kopenhagen, 17. April. Der Minister des Auswärtigen teilt mit, daß der dänische Schoner „Union“, auf der Reise von England nach Norwegen, mit einer Kohlenladung, in der Nordsee versenkt worden ist.

W. T.-B. Kopenhagen, 17. April. „Politiken“ meldet aus Christiania: Drei Gezeite von der norwegischen Westküste in Bergen eingetroffen sind, berichten, der Dampfer, der sie nach Versenkung der Westküste aufgenommen hätte, habe auf der Weiterreise mehrere Rettungsboote des Dampfers „Spero“ von der Westküste angetroffen, der von dem nach Bergen unterwegs gewesen sei. Englische Kriegsschiffe bestätigten später dessen Versenkung durch ein deutsches Unterseeboot. Er führte 180 Reisende und 40 Mann Besatzung. Man glaubt, daß 100 Personen umgekommen seien.

Flaschenpostmeldung eines U-Bootsjägers.

W. T.-P. Kopenhagen, 17. April. Nach einer Meldung des Christianiaer Blattes „Tidens Tegn“ aus Stavanger soll dort eine Flaschenpost folgenden Inhalts angetrieben sein: „Efter“ aus Tsjerg, 12. 4., von Unterseeboot versenkt. Das Schiff wurde mit Granaten beschossen. Die gesamte Besatzung befindet sich in den Booten. Jetzt ist das Boot viel schlimmer: geordnet mit Nord- und Nordweststurm; wahrscheinlich überleben wir die Nacht nicht. Sendet diesen Brevet an Lauritzen-Grønningen 15 in Kopenhagen.“ — Daß der Brevet echt ist, heißt es weiter in dem Telegramm des Blattes, scheint daraus hervorzugehen, daß er aus einem Notizbuch gerissen ist, und daß auf seiner Rückseite Einzelheiten über die „Efter“ aufgeschrieben sind.

Eine Interpellation im Storting über die Versenkungen norwegischer Schiffe.

W. T.-B. Christiania, 17. April. Das Mitglied des Storting, Admiral Sparre, hat folgende Interpellation eingebracht: Was hat die Regierung unternommen und was gedenkt sie zu unternehmen anlässlich der zuletzt stattgefundenen zahlreichen Versenkungen norwegischer Handelsschiffe, bei denen Menschenleben verlorengingen?

„Wo ist der offensive Geist von Anno dazumal?“

Der französische Admiral Degout über die ersaunliche Untätigkeit der britischen Schlachtflotte.

TDA, Berlin, 17. April. (ab.) Kommandant Degout schreibt über den mangelnden Offensivgeist der englischen Flotte in der „France de Bordeaux“: Die ständig wachsende Einengung unserer wirtschaftlichen Existenz muß zugegeben werden. Und hinter allen gegenwärtigen und noch zu erwartenden Unannehmlichkeiten steht der Unterseebootkrieg, der, um ganz offen zu sprechen, das allgemeine System des Seekrieges, das von den westlichen Verbündeten niemals vollends angenommen wurde. Was uns wohl hätte erspart werden können, daß sich die Kreuzfahrten einer „Möwe“ oder eines „Seegäfers“, die uns viele Schiffe lösteten. Dazu kommt auch noch die sehr ärgerliche Angelegenheit der Verschiebung von Dänkirchen durch Seebrücker Torpedoboote. Carson erklärte öffentlich, es könnten erste politische Gründe, weshalb die englische Renaturierung des Aufspiels der britischen Flotte zu vermeiden hätte. Ich denke, daß diese noch genauer und ausführlicher mitzuteilen. Stützpunkt übrigens durchaus verlebte Doktrin nur bei den Dreaunghits Anwendung findet, in keiner Weise aber bei den Küstenkrieg geeigneten Schiffen, über die wir verfügen. Aus dem Staunen sind wir überhaupt nicht mehr hervorzugetreten. Wie denkt sich eigentlich Repington die Zu-

basiersarmee, deren Bedrohung ihn wieder einmal bekräftigt? Verhört es nicht geradezu widersinnig, daß ausgerechnet in diesem Augenblick es die Engländer — oder wenigstens einige Engländer — sind, die eine große Lanlung befürchten? Wo ist der offensive Geist von Anno dazumal gelieben?

Der Kriegszustand mit Amerika.

Der Widerstand vieler Kongreßmitglieder gegen ein förmliches Bündnis mit den Alliierten.

W. T.-B. Berlin, 17. April. Nach einer Meldung aus New York vom 14. April schreibt der „New York American“: Viele Kongreßmitglieder sind gegen ein Bündnis mit den Alliierten, wenn sie auch der Ansicht sind, daß man praktisch mit ihnen zusammenarbeiten muß. Der ganze Generalstab ist gegen die Entsendung weiterer Truppen nach Europa. Die Bedenken der Kongreßmitglieder sind politischer Art. Man glaubt, wir sollten nicht die Politik der Bündnislosigkeit verlassen, die so oft ist wie die Republik. Man fürchtet, daß irgend ein Bündnis mit einer europäischen Macht unbedingt zu einer späteren Teilnahme Amerikas an europäischen Streitigkeiten führen werde. Die Mitglieder dieser Kongreßmitglieder fühlen, daß ein Bündnis mit einem der alliierten Staaten und in kurzer Zeit in eine schwierige Lage bringen könnte. Bündnisse bestehen nach der Ansicht dieser Kongreßmitglieder nicht zwischen den Völkern, sondern zwischen den Regierungen.

Genehmigung des Kriegskredits durch den Senat.

W. T.-B. Washington, 18. April. (Drahtbericht. Reuters.) Der Senat hat den Kriegsetat von 7 Milliarden einstimmig bewilligt.

Die Steuerabsichten des amerikanischen Schatzsekretärs.

W. T.-B. Amsterdam, 17. April. Nach einer Meldung des „Allgemeinen Handelsblatt“ aus London beabsichtigt der amerikanische Schatzsekretär, eine hohe Kriegsgewinnsteuer einzuführen und die Einkommensteuer zu abzuändern, daß gewisse Einkommensklassen bis zu 50 Prozent besteuert sein werden. Außerdem besteht die Absicht bis zum 31. Juli Milliarden Pfund Sterling an besonderen Steuern einzuführen. Alkohol, Tabak, Zucker, Kaffee und öffentliche Vermietungen sollen besteuert werden.

Geringe Hoffnungen der „Times“ auf die amerikanische Hilfe.

Dr. Haag, 18. April. (Sig. Drahtbericht. ab.) Der New Yorker Berichterstatter der „Times“ wartet in einem längeren Traktat die englische Bevölkerung, trotz der großen moralischen und materiellen Unterstützung der Entente durch die Vereinigten Staaten von der Hilfe Amerikas zu viel zu erwarten. Nur wenn der Krieg lange genug hinausgezogen werde, könne die amerikanische Hilfe entscheidend werden. Die Unterstützung durch Kriegsmaterial durch die Vereinigten Staaten wird zweifellos gesteigert werden, aber alles hängt ab von der Regelmäßigkeit und der Schnelligkeit der Schiffsverbindungen. Eine Steigerung der Zufuhr durch die amerikanische Marine ist vor sechs Monaten überhaupt nicht zu erwarten. Schon bevor Amerika auf unsere Seite trat, war festzustellen, daß Amerikas Stellung als Ausfuhrland für Nahrungsmittel schnell heruntergefallen. Die Ernte der letzten Jahre war schlecht und die Ernte des jetzigen Jahres wird noch ungünstiger ausfallen.

Die französische Begrüßungskommission für Präsident Wilson.

W. T.-B. Paris, 17. April. (Drahtbericht. Havas.) Die Regierung hat beschlossen, eine außerordentliche Befehlskraft auszuscheiden, um den Präsidenten der Vereinigten Staaten anlässlich seines Eintritts in den Krieg an der Seite der Alliierten zu begrüßen. An der Spitze der Begrüßungskommission steht der stellvertretende Ministerpräsident Viviani, Marschall Joffre, Vizeadmiral Choiseprat, der Deputierte Marquis de Chambrun.

Einreichung der beschlagnahmten deutschen Schiffe in die brasilianische Handelsflotte.

W. T.-B. Bern, 17. April. Agencia Americana berichtet aus Rio de Janeiro: An offizieller Stelle erklärte man, daß die Beschlagnahme der deutschen Schiffe das einzige Mittel sei, um ihre Zerstörung zu verhindern. Die Regierung werde unverzüglich die endgültige Beschlagnahme und die Einreichung der Schiffe in die brasilianische Handelsflotte verfügen.

Den Schluß des Abends bildete Otto Erich Hartleben's Iwinger Einakter „Die Lore“. Und da Frau Gold die Lore spielte, so war der Erfolg des Stückchens gesichert. Allerhebst brachte sie alle die vom Dichter vorgezeichneten charakteristischen Merkmale des ungeliebten, feintuenden Mädchens, bei dem der dünne Bildungslad gar schnell abtropft, wenn es gereizt wird. Herr Gildenbrand überrascht durch seine schnellen und großen Fortschritte. Er gab den pedantischen, steifen Vetter mit guter Charakteristik, aber ohne jede Übertreibung. Herr Schanden als kleinerlicher Fred war sehr gelungen. Herr Müller als kleiner von gar zu nervöser Lustigkeit. Frau Agte fiel nur eine ganz kleine Rolle zu, aber deshalb wurde ihr doch eine besondere Ordnung zuteil. Sie ist das älteste Kind des Residenz-Theaters, dem sie nächstes Jahr ein Vierteljahrhundert angehören wird.

Residenz-Theater.

Der gestrige Tag, der das 25jährige Bestehen des Residenz-Theaters bedeutete, gestaltete sich zu einem glänzenden Ehrenabend für Direktor Dr. Rauch. Nach dem zweiten Einakter betrat der Leiter die Bühne und durfte wahrnehmen, wie viel echte Empfindung er sich im Lauf der Jahre erworben hat. Der Beifall umbrante und umstosste ihn, und die Bühne schien fast zu klein, die Pracht der Blumen und Kränze zu fassen. Sehr hübsch wirkte es, wie die Mitglieder sich voller Eifer bemühten, den beiden Theaterdienern zu helfen, die so unendlich reichen Blumenstrahlen aufzubauen, denn vier Hände reichen da beim besten Willen nicht aus. Dr. Rauch dankte in kurzen, bewegten Worten.

Eingeleitet wurde der Abend mit einem Vorspruch des Dramaturgen Adolph Tormin, von Frau Hausa gesprochen. Dann folgte Goethes Gelegenheitsarbeit „Die Laune des Verliebten“, die gerade keine sehr glorreiche Auserhebung erlebte. Am ehesten traf noch Frau Hausa als „Gyke“ den Tim —, sie anzusehen, war ein Genuß. Von den übrigen Mitwirkenden, Fräulein Tillmann und den Herren Müller und Schend, gibt es wenig Ruhmstücker zu berichten.

Fuldas lebenswürdiges Lustspiel „Ein Ehrenhandel“ erfreute durch die Frische der Wiedergabe. Allen voran sei Fräulein Hammer genannt, die ihren Liebreiz und ihre Schelmenerei herrlich im Treffen führte. Auch die Damen Richter und Andree-Hubert fanden sich mit kleineren Rollen gut ab. Herr Schanden wußte den Scherzreißer von einem Regierungsrat lebendig zu bringen, und auch Herr Baum sei als Major lobend erwähnt.

Das Haus war ausverkauft. Die Zuschauer spendeten (ämtlichen Darbietungen den freundlichsten Beifall. B. v. N.

Aus Kunst und Leben.

* Die Präsidenten Wilson arbeitet. Die Ereignisse in Amerika haben die französische Presse insofern stark beeinflusst, als die Einigkeit der großen Pariser Blätter durch allerlei nach oder weniger dichterisch ausgeführte Beschreibungen aus Amerika unterbrochen ist. Die Hauptrolle spielt dabei natürlich die Person des Präsidenten Wilson, und in den letzten Tagen ist bereits eine ansehnliche Zahl von Anekdoten über ihn, Schilderungen seiner Gewohnheiten, seiner täglichen Pflichten und so weiter veröffentlicht worden. Nunmehr bringt „Le Courrier“ einen der „Daily Mail“ ent-

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Die Zeichnungen auf die Kriegsanleihe im Berliner Lessingtheater haben 160 000 Mark ergeben. So weit es bis jetzt zu übersehen ist, hat damit das Lessingtheater die höchste Summe unter den deutschen Bühnen erreicht. — Wiener Blätter melden, daß Hjalmar Björnsen, der Sohn des berühmten norwegischen Dichters sich um die Leitung des Deutschen Volkstheaters in Wien bewirbt.

Bildende Kunst und Musik. Die Stadt Mannheim hat die antropolologische Sammlung und die Bibliothek des kürzlich verstorbenen Münchener Malers Gabriel Max erworben. Der Kaufpreis beträgt 265 000 M.

Pfandverkauf.

Donnerstag, den 19. d. Mts., nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, werde ich im Pfandlokale

Neugasse 22

öffentlich meistbietend gegen Vorzahlung versteigern:

- 1 **Stzimmer** (dunkel), bestehend aus: Büfett, Kredenz, Auszieh-tisch, 6 Stühle;
- 2 **vollständige Schlafzimmer**, 1 Diplomaten Schreibtisch, 1 zweit. Kleiderschrank mit Spiegel, 1 Waschkommode mit Mar-morplatte und Spiegel, 1 Trumeauspiegel, 1 Toilette (weiß), 1 Chaiselongue mit Decke, 1 Bauern- und 1 Sofatisch, ver-schiedene Teppiche, Lauffer, Bettvorlagen und Bilder, 4 Kissen und anderes mehr.

Besichtigung 1/2 St. vorher. Versteigerung bestimmt.

Wiesbaden, den 18. April 1917.

Richter, Gerichtsvollzieher, Drantienstr. 48, 1.

Frisch eingetroffen:

Gesalzene Nordseekrabben

per Pfund 2 Mark.

Frickels Fischhalle Grabenstr. 16. Kirchgasse 7.

Fernsprecher Nr. 778 u. 1362.

System

Garnack-Gachfeld.

Selbstunterricht-Werke

gegen Teilzahlungen zu beziehen von Helar. Gless, Rheinstr. 27.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, den 19. April.

Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr:

Abonnements-Konzerte.

Städtisches Karorchester.

Die vollständigen Programme erscheinen in der Morgen-Ausgabe.

Au Donnerstag und Sonntag ist ein Abonnementsplan

Königliches Theater.

1. Parkett oder Orchesterfessel an übernehmen gef. Rheinstraße 123, 1.

Blusen, Schürzen, Strümpfe

neu eingetroffen

Berliner Haus

Justus Rothmann, Bismarckring 2.

Miet-Pianos

Harmoniums.

T. 3711 **Schmitz.** Rheinstr. 52

Ia Gelatine

preiswert, so lange noch Vorrat. 380

Drogerie **Moebus**, Zaunstr. 25.

Ia Seegras

2 Gebund 12.50 M., 1 Pfd. 14 Pf.

G. Sühnguth, Bleichstraße 22.

Empfehle:

Stangen-Vanille und Bonillonwürfel

mit hohem Fettgehalt,

100 Stüd 4.20 Mark.

Kasernen-Drogerie,

Endpunkt der Straßenbahn-Linie 5.

Feinseifen

von 2.50 an,

Wandelfleie

gute brauchbare Ware, a. anseemog.

Drogerie **Bade**, Zaunstr. 5.

Belg. Nieren

zu verkaufen Karstr. 15, 1.

Ein St. Leghühner,

13 Gähner, 2 Hühner, 4 Leg-Enten,

1 Entenich billig abgegeben

Bleichstraße 23, Part. links.

Sad. Schlaf. Vert. Strohsed. Stiel.

Mattre u. Federbetten für 48 M.

abzug. Gartenfeldstraße 24, 3 links.

Zür Kunstliebhaber!

Hoher editer

Empire-Spiegel,

Wassg., preiswert zu verkaufen bei

Blüchlich, Friedrichstraße 10, Laden.

Tafel-Aepfel abgegeben.

Wegner, Sonnenb., Kai-Str. 5.

Welt. Mah.-Garnitur m. Schügerei: Sofa, 6 Stühle, 1a Koff. u. r. Tisch, f. 175 M., alt. Rom. 50, Nähtisch 50, u. Sessel 30 M. preiswert zu verl. vormittags 10h im Tagbl.-Büro. Jw. Starke bewirgelt

Weinreben

abzugeben Frankfurt Straße 88.

Aufforderung.

Als gerichtlich bestellter Pfleger über den Nachlass der hier verstorbenen Frau Witwe

Wilhelmine Gerlein,

geb. Launhardt,

erfuche ich etwaige Gläubiger und Schuldner, sich innerhalb acht Tagen schriftlich bei mir zu melden. 414

Wiesbaden, den 17. April 1917.

Barner,

Stadtkämmerer a. D.

Schwarze Kleider,
Schwarze Blusen,
Schwarze Röcke,
Trauer-Hüte,
Trauer-Schleier,
Trauer-Stoffe,
vom einfachsten bis zum
allerfeinsten Genre.

S. Blumenthal & Co.,

Kirchgasse 39/41.

K 01

Wiesbadener

Bestattungs-Anstalt

Gebr. Hengebauer

Fampf-Schreiner.

Gebr. 1856. 282

Telephon 411.

Sargmagazin und Büro

Schwalbacherstr. 36.

Lieferanten des Verei

für Feuerbestattung.

Übernahme von Lieber-

fahrungen von und nach aus-

wärts mit eig. Leichenwagen.

Alle Schulbücher

in neuesten Auflagen und besten Einbänden

Schulbuchhandlung Schwaedt,

Ede Rheinstraße und Luisenplatz.

Verzogen

nach

Wellritzstr. 51, II.

Frau **Schäner**, Hebamme.

Telephon 2656.

Trauerkränze

in großer Auswahl zu billigen Preisen

Ebensen billig, Herderstr. 17,
Ede Luxemburgplatz,
Telephon 8259.

Dauer-Batterien

unerreichte
Brenndauer.

Flack, Luisenstrasse 46, neben Residenz-Theater.

Staff Karten.

Die Verlobung unserer Tochter **Erna** mit dem Kaiserlichen Kapitänleutnant Herrn **Theo Sengstenberg** zeigen wir hierdurch an.

Kommerzienrat

Hermann Wachendorff u. Frau
Hedwig, geb. Overbeck.

Meine Verlobung mit Fräulein **Erna** **Wachendorff**, Tochter des Kgl. Kommerzienrates Herrn **Hermann Wachendorff** und seiner Frau Gemahlin **Hedwig**, geb. **Overbeck**, zeige ich hierdurch an.

Theo Sengstenberg,
Kapitänleutnant und Kommandant
eines Torpedobootes.

Wiesbaden — Sief

April 1917.

Gestern nachmittag gegen 5 Uhr entschlief nach kurzem, schweren Leiden, im 83. Lebensjahr unser guter, unvergesslicher Onkel und Grossonkel,

Herr Georg Vollmar

Consul a. D.

Ritter des Roten Adlerordens IV. Klasse
und des Ritterkreuzes des Franz-Joseph-Ordens.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Hermann Vollmar,
Solingen.

Wiesbaden, den 18. April 1917.
Rheinstrasse 85.

Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 21. d. Mts., vorm. 11 Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhof aus nach dem Nordfriedhof.

Heute nacht verschied nach längerem Leiden mein innigstgeliebter Mann

Oscar Dürr

vormals russ. Vize-Consul in Manila

im 75. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Luise Dürr, geb. Roessler,
zugleich im Namen der übrigen Verwandten.

Wiesbaden, den 17. April 1917.
Rüdesheimer Strasse 9.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 20. d. Mts., vorm. 10 1/2 Uhr von der Kapelle des alten Friedhofs aus nach der Roessler'schen Familiengruft dortselbst statt.

Am 17. April verschied im Herrn nach einem Gehirnschlag unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,

Frau **Ida**, verw. **Brendel,**

geb. **Gräfe.**

Dies zeigen tiefbetrabt an

Eugenie Brendel,

Bernhard Brendel,

Adele Brendel, geb. Jesmer,

Sel. 43, 1.

Karl, Wilhelm, Paul, Johannes u. Ernst

als Enkel.

Wiesbaden, Friedrichstr. 10.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 20. d. Mts., nachm. 3 Uhr, von der Trauerhalle des Südfriedhofs aus statt.

Vereinsbank Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Spartkasse.

Gegründet 1865. Eigenes Geschäftsgebäude: Mauritiusstraße Nr. 7. Gegründet 1865

Geschäftsstand am 31. März 1917.

Aktiva.			Passiva.		
	Mark	Pfg.		Mark	Pfg.
1. Kasse	32,254	90	1. Geschäfts-Anteile (Mitglieder-Guthaben)	1,409,862	03
2. Fremde Geldsorten und Briefscheine	47,696	92	2. Gesetzliche Rücklage	355,230	—
3. Guthaben bei der Reichsbank (Giro-Konto)	196,248	91	3. Sonder-Rücklage	450,000	—
4. Postcheck-Konto (Rt. 250 Frankfurt a. M.)	33,047	40	4. Kriegs-Rücklage	50,030	—
5. Guthaben bei Banken (Banken-Konto)	1,927,265	38	5. Wohlfahrts-Rücklage für die Angestellten der Vereinsbank	11,000	—
6. Bank-Wechsel	2,026,300	—	6. Rücklage zur Unterfützung der Hinterbliebenen im Kriege gefallener, sowie kriegsinvaliden Vereinsbankmitglieder und Vereinsbankangestellten und deren Angehörigen	7,008	—
7. Wechsel	2,101,656	94	7. Spartkasse der Vereinsbank	5,323,850	60
8. Rückwechsel	256	30	8. Darlehen auf Kündigung (Anleihen gegen Schuld-scheine der Vereinsbank)	1,980,141	90
9. Wechsel zum Eingang	590	74	9. Auf bestimmte Zeiten fest angelegte Gelder	1,776,526	45
10. Wertpapiere der Vereinsbank	986,725	08	10. Mäandiger in laufender Rechnung	5,555,850	94
11. Schuldner in laufender Rechnung	4,063,767	68	11. Hypotheken-Schulden	46,244	49
12. Ueberrechnete Post u.	17,800	96	12. Siderheits-Wechsel (Geleistete Bürgschaften)	311,706	28
13. Hypotheken und Restkaufschillinge	305,985	75	13. Gewinn-Uebetrag aus 1916	4,532	08
14. Vorkäufe	4,956,522	59	14. Zinsen	43,975	51
15. Gegenwechsel für geleistete Bürgschaften	311,706	28	15. Gebühren, Verwaltungs- und Verwaltungs-Gebühren	1,125	18
16. Geschäfts- und Hausgerät	1	—	16. Schrankmiete	807	70
17. Geschäftsgebäude Mauritiusstraße Nr. 7	222,000	—	17. Gewinn-Anteile	69,590	64
18. Geschäfts- u. Wohngebäude Hochstättenstraße Nr. 4	122,000	—			
19. Beteiligung bei der Wiesbadener Kriegstreibkassette G. m. b. H.	5,000	—			
20. Postcheck-Gebühren	291	28			
21. Verwaltungskosten	29,852	92			
22. Geschäftskosten	9,737	25			
23. Hausverwaltungen: Geschäftsgebäude Mauritiusstraße Nr. 7	368	17			
Geschäfts- und Wohngebäude Hochstättenstraße Nr. 4	454	35			
	17,397,550	80		17,397,550	80

Stand der Mitglieder am 31. Dezember 1916: 5157

Zugang im 1. Vierteljahr 1917: 66

Stand der Mitglieder am 31. März 1917: 5223

Geschäftsumsatz auf beiden Seiten des Hauptbuchs: Mk. 136,847,477.12

Außerdem auf Kassen-Konto: " 31,231,962.08

Gesamter Geschäftsumsatz in der Zeit vom 1. Januar 1917 bis einschließlich 31. März 1917: Mk. 168,079,439.20

Wiesbaden, den 18. April 1917.

Vereinsbank Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Weis. Schönfeld. Michel. Mergenthal. Seymann.



Literarische Gesellschaft Wiesbaden

Freitag, den 20. April 1917, abends 8 Uhr genau im Kurhaus, Sonnenberger Straße:

Letzter Dichterabend

des Herrn Adolph Tormin,

Dramaturg des Residenztheaters.

Vortrag von Dichtungen von Prinz Emil von Schönau, Carolath und Petten von Liliencron. F 414

Nach Beginn des Vortrags werden die Türen geschlossen — Einlaß 7 1/2 Uhr. Beginn des Vortrags: 8 Uhr genau.

Eintrittskarten für Nichtmitglieder zu 1 Mk. an der Abendkasse. Der Vorstand.

Voranzeige.

Zum Besten der Wiesbadener Kriegsfürsorge

Abendveranstaltung

Montag, den 30. April, 8 Uhr, im Kurhaus.

I. Teil:

Musikalische Vorträge unter Mitwirkung des Hofpianisten Liebbling aus München.

II. Teil:

2 kleine Theaterstücke von Wiesbadener Damen und Herren.

Ueber Eintrittspreise und Vorverkauf folgt noch nähere Mitteilung. F 244

Wasserglas und Garantol zum Frischerhalten der EIER Drogerie Machenheimer, Ecke Bismarckr. u. Dotzheimer Str.

Solange Vorrat:

Scherer-Cognac (Weinbrand) 3/4 Ltr.-Fl.	Mk. 10.—	(inkl. Glas)
In Tafelkümmel	3/4	Mk. 5.25
" Getreidekümmel	1/2	" 9.50
" "	1/2	" 5.—
" "	1/2	" 11.—
" "	1/2	" 5.75

Teleph. 652. Ferd. Alexi, Michelsberg 9.

Spangenberg'sches

Konservatorium für Musik

(Mitglied des Preussischen Konservatorien-Verbandes) Wilhelmstrasse 16. Fernruf 749.

Beginn des Unterrichts

Donnerstag, 19. April 1917.

Anmeldungen jederzeit. — Neue Kurse in allen Fächern. Prospekte kostenlos. 399

Harte Haut. Pedicorn

hilt über Nacht. In harten Fällen 3-4 Nächte. Erfolg garantiert. Nachahmungen weisen zurück. Niederlage: Schützenhof-Apothek, Langgasse 11.

Emmericher Waren-Expedition

G. m. b. H. Marktstrasse 26

bittet die verehrten Kunden, die ihnen zuge-dachten neuen

Nährmittelkarten

gef. bald zur Abstempelung vorliegen zu wollen.

Wer Kriegsbeschädigte

Kaufleute, Bürogehilfen und Arbeiter aller Berufe benötigt, wende sich an die

Bermittlungsstelle für Kriegsbeschädigte

im Arbeitsamt,

Dotzheimer Straße 1. F 239

Marlitt :: Romane :: H. Dieß, Rhein-straße 27.

Brillanten, Perlen, Schmuckfaden, Pfandstücke, Löffel, Gabeln, Messer, Leuchter kauft zu hohen Preisen.

A. Geizhals,

Wobergasse 14.

Brillanten u. Perlen kauft zu hohen Preisen

Rosenau, Marktplat. 3.

Antike Möbel,

Gemälde, Porzellan,

als Tassen, Figuren u. Uhren kauft zu guten Preisen Rosenau, Markt-platz 3. Telefon 6584.

Antike Möbel,

antike Porzellane, auch figurliche Gegenstände, sowie Standuhren kauft zu hohen Preisen

Frau Lustig, Lannusstr. 25.

Pianino gesucht.

Off. u. Z. 719 a. d. Tagbl. Verl.

Zur Möblierung

eines Pensionats werden gesucht 20 kompl. Fremdenzim. mit 1 und zwei Betten, Treppen, Wohn-, Speis-, u. Küche. Die Möbel werden auch einzeln angekauft bei guten Preisen Off. u. Z. 729 an den Tagbl.-Verlag

Kaufe gegen sofortige Kasse

vollständige Wohnungs- u. Zimmer-Einricht., Nachsch., einzelne Möbelstücke, Antiquitäten, Pfand-, Kassen-Schränke, Kunst- u. Luftschlösser u. Gelegenheitskauf Hr. Meininger, Schwalbacher Str. 47. Telefon 6572.

Kaufe stets Möbel, Einrichtungen, sowie einzelne Stücke.

H. Darmstadt, Frankfurterstr. 25.

Sehr hohe Preise

werden für komplette Herren-, Schlaf-, Wohn- und Esszimmer,

einzelne Möbelstücke, Posterkarten und Küchen-Einrichtungen gesucht. Off. u. Z. 248 an den Tagbl.-Verl.

Hohe Bezahlung!

Kaufe gebrauchte Klappräder mit Verdecken. Postkarte genügt. Scharnhorststraße 6.

F 225

Selt-Weinstorken

Plaischen, Cade, Nch., Saisentelle, Koffhaas, Lumpen usw. kauft zu höchsten Preisen. S. St. Still, Wäcker-straße 6. Telefon 3164.

Tücht. Frisense,

welche perfekt ordnet u. frisirt, sofort gesucht.

Wudres, Sieserstraße 1.

In Villen- u. Haushalt (Dame mit Kind) ein fleißiges sauberes

Mädchen

gesucht. Vorzuziehen nachm. Kolonie Eigenheim, Forststraße 1.

Theater-Montrollen

für abends ab 7 Uhr gesucht. Off. unter D. 740 an den Tagbl.-Verlag.

Zahnarzt

sucht sofort intelligente Lehrkraft für Laboratorium. Event. auch Kaulen jüngeren Alters. Offerten u. S. 740 an den Tagbl.-Verlag.

Aelt. alleinsteh. Gemüsegärtner

sucht Beschäftigung mit Kost. Näh. Schiersteiner Straße 22, S. P. r.

Schulentspinner Junge, 14-15 J., für Ausgänge u. leichte Hausarbeit gef. 30 Mk. Lohn u. freie Verpfleg. Astoria-Hotel, Sonnenberger Str. 20.

Langjährig ortsbefähigter prakt. Arzt sucht zum Oktober

drei Berufsräume

im Nordviertel, oder größere Wohn-gemeinschaft mit Spezialarzt. Offert. u. S. 740 an den Tagbl.-Verlag.

Bess. Geschäftsdame

sucht in gutem Hause elegant möbl. Zimmer, mit Klavier bevorzugt. Off. mit Preis u. N. 740 a. d. Tagbl.-Bl.

Verloren voriac Woche silbernes

Uhrenarmband,

grüne Glett, ober Ring, Zahnstraße 10, Haus Nr. 10, gegen Ablieferung an der Polizeistation.

Braune Kappe verloren u. Engel bis Wöbenstraße. Abzug gegen Bel. Wöbenstraße 11. Stb. 2.

Wolfshund

(deutsche Schäferhündin)

graugelb, ohne Halsband, entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung

Biebricher Straße 46.

Nach dem gescheiterten Durchbruchsvorstoß.

Der Tagesbericht vom 18. April.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 18. April. (Amlich.)

Weitlicher Kriegsjahauptst. Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Auf dem Schlachtfeld von Arras hat in einzelnen Abteilungen die Artillerietätigkeit wieder lebhafter eingesetzt.

Im Vorfeld unserer Linien beiderseits der Somme spielen sich täglich Gefechte unserer Posten mit Vorposten des Gegners ab; das Feuer nahm auf St. Quentin, dessen Kathedrale mehrere Treffer erhielt, zeitweilig zu.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

Auf dem Schlachtfeld an der Aisne ruhte gestern vormittag der Kampf; der Franzose führte seinen Durchbruchstoß nach den Misserfolgen an den Vortagen unter Wirkung der erlittenen Verluste mit den abgekämpften Divisionen nicht fort.

Erst in den Abendstunden setzten Teilangriffe des Gegners ein. Auf dem Beauverger Rücken, auf den Höhen von Craonne und nordwestlich des Waldes la Ville aus Süd brachen seine Sturmwellen im Feuer zusammen oder wurden im Nahkampf zurückgeworfen.

Auch bei Le Godat und Couch beim Aisne-Marnakanal sind feindliche Angriffe abgewiesen worden.

Die am frühen Morgen einsetzenden Angriffe der Franzosen in der Champagne brachen nach stärkster, seit Tagen bereits gesteigerter Feuerwirkung in etwa 20 Kilometer Breite vor. Der auch dort vom Feinde erstrebte Durchbruch wurde in unseren Nieselstellungen aufgefangen. Im Gegenangriff wurden den dort kämpfenden französischen farbigen Divisionen bereits erreichte Waldstücke zwischen Moronvillers und Auberville wieder entrückt und ihnen an 500 Gefangene und eine Anzahl Maschinengewehre abgenommen.

Bei den Kämpfen am 16. April sind von den vielfach vom Gegner verwendeten Panzerkraftwagen 26 durch unser Feuer zerstört worden. Am gleichen Tage wurden im Luftkampf und durch Abwehrkanonen 18 feindliche Flugzeuge abgeschossen. In mehreren Stellen griffen Allier durch Bombenabwurf und Maschinengewehrfeuer in den Infanteriekämpfen ein. Die Gefangenenzahl hat sich auf über 3000 erhöht.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg

Auf dem linken Westufer und südlich von Mühlhausen vorübergehend regte Feuerstätigkeit. Nördlich von Mühlhausen in den Fogelen hielten Stabstrupp 10 Gefangene aus den französischen Gräben.

Östlicher Kriegsjahauptst.

Die Lage ist unverändert.

Mazedonische Front.

Nördlich von Monastir warf kraftvoller Angriff unserer Truppen die Franzosen aus den Stellungen auf den Crvena Stena, die etwa in 1 Kilometer Breite bei den Märschkämpfen in Feindeshand geblieben waren. Gegenstände wurden abgewiesen, aber 200 Gefangene mit mehreren Maschinengewehren und Minenwerfern wurden eingeholt.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die neue Aera in Rußland.

Der Empfang der französischen und englischen Delegierten auf dem Kongress der Soldaten- und Arbeiter-Abgeordneten.

W. T.-B. Petersburg, 18. April. (Drahtbericht. Meldung der Petersburger Telegrammen-Agentur.) Plechanow war die Abgeordneten der französischen und englischen Arbeitervereine. Infolge auf dem Kongress der Arbeiter- und Soldaten-Abgeordneten ganz Rußlands ein und wurden mit unbeschreiblicher Begeisterung empfangen. Präsident Tschcheidt hielt eine Ansprache, in der er sagte: Rußland erlebt seinen schönsten Tag, denn es sieht seine besten Männer zurückgekehrt aus der Verbannung. Vor uns steht unter großer Teilnahme Plechanow, der sein Wort gegeben hat, erst dann wieder nach Rußland zurückzukehren, wenn Nikolaus II. gefangen liegt ist. Sein Traum ist verwirklicht! Vor uns stehen die besten Streiter Frankreichs und Englands für die demokratischen Ideale, die wir warm begrüßen. — Der französische Delegierte Marcel Cachin, Mitglied der Deputiertenkammer, antwortete, die französischen Arbeiter anbieten dem russischen Volke den Gruß Frankreichs, das die Nachricht von der Freilassung seines großen Verbündeten begeistert aufgenommen habe. — Der englische Sozialistenvertreter C. G. Radin erklärte, die Engländer worten schon lange darauf, den großen Verbündeten das Reich des Despotismus abzuwerfen zu sehen und freuen sich, Rußland in Freiheit zu sehen. Wir sind sicher, daß der Redner fort daß die russische Revolution in der ganzen Welt widerhallen wird. Schließlich werden wir Seite an Seite für die Niederwerfung des Unterdrückers kämpfen. — Plechanow befragte darauf unter Dotationen die Bühne und hielt eine Ansprache, in der er eine Übersicht über die Geschichte seiner Verbannung gab und über alles was er für die Entwicklung des Sozialismus in Rußland getan hätte. Plechanow hat, dem französischen Volke Peisol zu spenden, das vor vielen Jahren als erstes das Banner der Freiheit entfaltete hat. — Das Mitglied der französischen Abgeordnetenliste antwortete: Rußland muß Frankreich mo-

dererhalten, was es ihm genommen hat. Plechanow antwortete, man stellt uns eine wucherische Forderung, aber wir versprechen Frankreich, mit Rußland wieder zu erstatten, was wir ihm nahmer. Präsident Tschcheidt rief: Es lebe die Internationale! Die Vertreter Englands, Frankreichs und Rußlands reichten sich darauf die Hände, was begeisterte Kundgebungen hervorrief.

Der Friedenswille der italienischen Sozialisten durch eine Delegation nach Petersburg befundet.

Berlin, 18. April. (5.) „Laut L.-A.“ entnimmt das Revolutionsorgan der italienischen Sozialisten eine eigene Bemerkung Pacifer Blätter die Notiz, daß der italienische Deputierte Morgari im Auftrag der sozialistischen Partei Italiens nach Petersburg abgereist sei. Morgari habe sich stets gegen den Krieg ausgesprochen, ebenso wie gegen den Eintritt Italiens in den Krieg und trete jetzt energisch für den Frieden ein.

Deutsches Reich.

Die Feier der 500jährigen Wiederkehr der Belehnung der Hohenzollern mit der Mark Brandenburg in Konstanz.

W. T.-B. Konstanz, 17. April. (Drahtbericht.) Die Feier zur 500jährigen Wiederkehr der Belehnung des Burggrafen Friedrich des Ruffern von Nürnberg mit der Mark Brandenburg durch Kaiser Sigismund nahm gestern mit einer Festversammlung im Saal des Konstanzer Kongilgebäudes ihren Anfang. Unter den erschienenen Gästen befanden sich als Vertreter des Kaisers Generaladjutant Generaloberst v. Plessen, als Vertreter des Großherzogs von Baden General v. Dürr, als Vertreter des Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen Major Geier von Schweppenburg; außerdem waren erschienen eine Anzahl Vertreter der Militär- und Zivilbehörden. Oberbürgermeister Dietrich begrüßte die Festversammlung; darauf hielt Geheimrat Professor Dr. Brandenburg aus Leipzig den Festvortrag. Oberbürgermeister Dietrich brachte ein begrüßtes aufgenommenes Hoch auf den Kaiser aus. Generaloberst v. Plessen entbot der Stadt Konstanz des Kaisers Gruß und Dank für die feierliche Veranstaltung. Mit Schuberts „Schicksalskinder, blide nieder“ und einem Festmarsch schloß die erhabende vaterländische Feier.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Gemüse- und Obstverorgung.

Die in der Morgen-Ausgabe bereits kurz mitgeteilt worden ist, fand gestern nachmittag im hiesigen Landeshaus unter dem Vorsitz des Regierungspräsidenten Dr. v. Reiser eine Versammlung von Obst- und Gemüseproduzenten und -Händlern statt. Als Abgesandte der Zentralstelle für Gemüse und Obst nahmen der Versammlung Regierungsrat Franz Dr. Pomenzen und der frühere Abteilungsleiter bei der hiesigen Landwirtschaftskammer und jetzige Landesökonomierat Reiser teil, der in seinem ausführlichen Referat zunächst darauf aufmerksam machte, daß in den noch bevorstehenden schweren Monaten mit den Vorräten nach Möglichkeit hausgehalten werden muß, und daß die Preisfrage eine Frage zweiter Ordnung geworden ist. Der Marine und die großen Zentren des Konsums müssen mit Lebensmitteln versorgt werden, wobei muß aber auch den Verbrauchern ein gewisser Schutz gegen das unerlöse Anwachsen der Preise geboten werden. Die Zentralstelle hofft das auf dem Wege der Anbau- und Lieferungsverträge erreichen zu können, unter Festhaltung des freien offenen Marktes. Tausende von Verträgen sind zurzeit schon abgeschlossen. Feste Höchstpreise können zu Mißständen führen, wie sie sich bei der Kartoffelernte des Vorjahres ergeben haben. Keiner wird zu einem Vertragsabschluss gezwungen. Die Zentralstelle behält sich die Genehmigung der Verträge vor und gibt diese Genehmigung nur dann, wenn die Preisfestsetzungen dem öffentlichen Interesse entsprechen. Das Krübgemüse eignet sich wenig zu solchen Vertragsabschlüssen. Anders ist es mit dem Spätgemüse. Von einer Nationalisierung der Verkaufsmengen soll abgesehen werden, ebenso von der Festsetzung von Höchstpreisen durch die Zentralstelle. Jeder ist in der Lage, seine alten Verbindungen aufrecht zu erhalten. Durch Vertragsabschlüsse sichert man sich unter allen Umständen die höchsten Preise. Sogar der Kommunerverbände ist es, angemessene Höchstpreise festzusetzen. Um den Nachweis von Überforderungen zu ermöglichen, haben alle Kaufabschlüsse schriftlich zu erfolgen. Es sind Schlußcheine erforderlich. Wer bei Großgeschäften keinen Schlußchein ausweisen vermag, verweist eine hohe Strafe. Sollten sich die Rechnungen der Zentralstelle nicht durchführen lassen, so wird man zur Anwendung von Strafmaßnahmen müssen. An das Referat schloß sich ein langer Meinungsaustrausch an. Ein Herr aus Limburg führte klug darüber, daß in den kleinen Städten die Verkaufspreise höher seien, als in den Großstädten, weil der Kleinbändler bei dem Erzeuger die Konsumentenpreise bezahlen müsse. Es wurde ihm geantwortet, daß der Kommunerverbund es in der Hand habe, bei der Festsetzung von Höchstpreisen diesen teureren Einkauf zu berücksichtigen. Auf eine Anfrage wegen der Verbringung der Konserndfabriken wurde entgegnet, daß Anbau- und Lieferungsverträge für sie, wenigstens so weit Obst in Frage komme, erst dann genehmigt würden, wenn eine gewisse Verrechnung der Allgemeinheit gesichert sei. Recht interessant war eine Auseinandersetzung bezüglich des angeführten hessischen Ausführungsverhältnisses für Obst und Gemüse. Es wurden da ganz wunderliche Dinge erzählt. So hat man einem Mann Gemüse beschlagnahmt, das auf seinem in Hessen besessenen Grund und Boden gezogen worden war, als er es nach Hause bringen wollte, und auf sein Verlangen nach Bezahlung des Wertes geantwortet, daß die Sache der Sozialdemokratie vorliege. Die Hammermühle liegt halb auf preussischem, halb auf hessischem Gebiet. Als man der Verkäufer seine auf der preussischen Seite gezogene Kartoffeln, nachdem er sie übergehend auf der hessischen Seite eingemietet hatte, wieder an sich nehmen wollte, mußte ihm das verweigert, weil die Kartoffeln in Hessen be-

schlagnahmt seien. Es wurde schon erwogen, ob nicht preussische Gärten zur Verteidigung des Rechts des Beteiligten eingeschritten sollten, (1) als endlich die Kartoffeln wieder freigeggeben wurden. In Erdbeeren wurde es Leuten, welche ihre Grundstücke auf hessischem Boden haben, verweigert, ihre dort gezogenen Kartoffeln einzufahren. Wie die Vertreter der preussischer Zentralstelle erklärten, sind seit dem 13. d. M. Beschlagnahmungen von Eingekauften oder auch von bestimmten Bezirken nicht mehr zulässig. Behmeier Ökonomierat Dr. Müller versicherte, daß Hessen seine Grenzen gegenüber dem Regierungsbezirk Wiesbaden nicht schließen werde, daß nach einer angemessenen Verforgung des einheimischen Marktes, alles Überflüssige ausgeführt werden könnte. Hessen sei zur bestrebt, dem wilden Gemüsehandel Einhalt zu tun.

Über Albanien hielt Frau Gertrud v. Laffert heute vormittag im Kinephontheater in der Launusstraße einen sehr interessanten Vortrag mit Lichtbildern. Sie begleitete ihren Gatten, Major Karl August v. Laffert, den deutschen Militärattaché Konstantinopels, als dieser zum Mitglied der Albanischen Grenzregulierungskommission kommandiert wurde, im April 1914 in das Innere des Landes, kam in unerforschte Gebiete, erduldet unfähliche Strapazen, hatte aber das gewöhnliche Gemüthssein, die einzige Frau zu sein, die bisher dieses Gebiet durchstreifte. Ihre Eindrücke hielt sie in einem Tagebuch fest, das unter dem Titel „Drei Monate in Albanien“, Tagebuch einer deutschen Frau, bei Gg. Stille in Berlin erschien. Aus diesem Tagebuch las Frau v. Laffert Bruchstücke vor und ergänzte diese in freier Rede und durch zugehörige Lichtbilder. Der sehr interessante Vortrag dauerte rautenlos etwa 1 1/2 Stunden. Die Vortragende zeigte sich ruhig, sicher und redigant, Eigenschaften, die hervorgehoben zu werden verdienen denn das Publikum demnach sich recht unruhig, zum Teil sogar recht rüchichtslos. Schön ist, daß Frau v. Laffert ihre Ergebnisse nun dazu verwendet, dem Vaterland ihr Scherlein beizubehalten, denn der Reinertrag des Vortrags fließt bekanntlich zu gleichen Teilen dem vom Wiesbadener Roten Kreuz errichteten Soldatenheim in Bled (Kroatische) und dem Jungdeutschlandbund zu. Im Feld soll dann der Ertrag für den Bund in Kriegsangelegenheiten werden. Es besteht Aussicht, daß der sehr hörenswerte Vortrag noch einmal wiederholt wird. Wir können seinen Versuch auf das wärmste empfehlen.

Einbruchdiebstahl. In der Nacht zum 16. April wurde in ein Geschäft in der Webergasse eingebrochen. Außer einem großen Geldbetrag, bestehend in Scheinen von 1 bis 1000 R., fielen den Einbrechern Uhrenhänger, Damenuhren, Reduzions-, Froschen, Perlenkollern usw. in die Hände.

Handelsteil.

Weitere Samme ergebnisse auf die sechste Kriegsleihe.

Über die 6. Kriegsleihe, welche, wie an anderer Stelle gemeldet, nach dem vorläufigen amtlichen Feststellungen den höchsten bisherigen Betrag von 12770 Millionen Mark ergab, lassen wir im einzelnen noch folgende bemerkenswerte Sammlerergebnisse folgen:

- Aachen 67 Mill. (47 Mill.)
- Augsburg 58 1/2 Mill. (39.27 Mill.)
- Biebrich a. Rh. 4.45 Mill. (5.66 Mill.)
- Bingen a. Rh. 5.5 Mill. (3.37 Mill.)
- Baden-Baden 7.46 Mill. (5.89 Mill.)
- Darmstadt 60 Mill. (60 Mill.)
- Dortmund 58 Mill. (45 Mill.)
- Erfurt 50 Mill. (31.7 Mill.)
- Frankfurt a. M. 496 Mill. (395 Mill.)
- Frieda 27.28 Mill. (23.8 Mill.)
- Gotha 36.3 Mill. (25.07 Mill.)
- Gießen 30.1 Mill. (21.5 Mill.)
- Homburg v. d. H. 7.1 Mill. (4 Mill.)
- Höchst a. M. 3.87 Mill. (2.85 Mill.)
- Hannau 25 Mill. (16.4 Mill.)
- Heidelberg 32.13 Mill. (21.15 Mill.)
- Hamburg 305.50 Mill. (363 Mill.)
- Kaiserslautern 16.25 Mill. (13.2 Mill.)
- Köln (Elsaß) 4.25 Mill. (3.50 Mill.)
- Kiel 112.75 Mill. (108.50 Mill.)
- Königsberg i. Pr. 139 Mill. (121 Mill.)
- Leipzig 181 Mill. (138 Mill.)
- Lübeck 136 Mill. (134 Mill.)
- Mannheim 152 Mill. (138 Mill.)
- Magdeburg 148 Mill. (135 Mill.)
- Marburg 21 Mill. (17 Mill.)
- Neustadt a. H. 16.25 Mill. (9.75 Mill.)
- Nürnberg 111 Mill. (80.4 Mill.)
- Stettin 150 Mill. (118.5 Mill.)
- Straßburg (Elsaß) 75 Mill. (10 Mill.)

W. T.-B. Stuttgart, 17. April. In Württemberg sind für die Kriegsleihe insgesamt 555 Millionen gezeichnet worden gegen 403 bei der fünften Kriegsleihe. Im ganzen sind in Württemberg auf sämtliche Kriegsleihen 2224 Millionen gezeichnet worden.

§ Berlin, 17. April. Die bis zum Zeichnungsschluß, gestern mittag 1 Uhr, eingelaufenen Zeichnungen der Groß-Berliner Sparkassen und ihrer Sparorganen zusammen 147 700 000 M. Das Ergebnis übertrifft die bisherigen Höchstleistungen bei der 3. Kriegsleihe mit 26.4 Mill. M. und bei der 5. Kriegsleihe mit 136.8 Mill. Mark.

Amliche Devisenkurs in Deutschland.

W. T.-B. Berlin, 18. April. (Drahtbericht) Telegraphische Auszahlungen für:

Holland	255.75 G. Mk.	256.25 S. Nr.	100 Gulden
Dänemark	178.00 G.	176.50 S.	100 Kronen
Schweden	184.25 G.	184.75 S.	100 Kronen
Norwegen	179.25 G.	179.75 S.	100 Kronen
Schweiz	126.37 G.	126.52 S.	100 Franken
Oesterreich-Ungarn	64.30 G.	64.30 S.	100 Kronen
Bulgarien	79.43 G.	80.52 S.	100 Lewas
Konstantinopel	80.80 G.	80.90 S.	1 Türk. Pfd.
Spanien	125.50 G.	124.49 S.	100 Pesetas

Amlicher Wechsel-Zinsfuß.
Berlin 5
Amsterdam 4 1/2
London 4 1/2
Paris 4 1/2
Sankt Petersburg 4 1/2
Sofia 4 1/2
Wien 4 1/2

Ausländische Wechselkurse.

w. Amsterdam, 17. April. Wechsel auf Berlin 87.98 (zuletzt 88.37 1/2), auf Wien 23.85 (24.50), auf die Schweiz 47.75 (47.75), auf Kopenhagen 70.20 (70.20), auf Stockholm 73.70 (73.80), auf New York 243.50 (243.00), auf London 11.02 (11.20%), auf Paris 42.65 (42.62%).

Banken und Geldmarkt.

Dresdner Bank Die unter dem Vorsitz des Geh. Oberfinanzrats Waldemar Müller (Berlin) abgehaltene Hauptversammlung genehmigte den Abschluß und die vorgeschlagene Dividende von 8 1/2 Proz. einstimmig.

Industrie und Handel.

Der Roheisenverband beschloß, die Verkaufspreise für das zweite Quartal 1917 unverändert zu lassen und weiter lediglich von Monat zu Monat zu verkaufen.

Berg- und Hüttenwesen.

w. Oberschlesische Eisenindustrie, A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb, Gleiwitz. Berlin, 17. April. In der heutigen Aufsichtsratssitzung der Oberschlesischen Eisenindustrie, A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb in Gleiwitz, wurde über das Ergebnis des Geschäftsjahres 1916 berichtet.

w. Bochumer Verein für Bergbau und Gußstahlfabrikation Berlin, 17. April. Anläßlich des Ablebens des Generaldirektors des Bochumer Vereins für Bergbau und Gußstahlfabrikation, Geh. Rat Fritz Baare, beabsichtigt der Verwaltungsrat, die Bestimmungen über die Leitung der Gesellschaft im Einklang mit den neueren gesetzlichen Anforderungen und mit Rücksicht auf die im letzten Jahr-

zehnt gewaltig angewachsenen Ausdehnung und Bedeutung des Unternehmens dahin abzuändern, daß an die Spitze der Gesellschaft an Stelle des bisher von dem Verwaltungsrat ernannten Generaldirektors ein den Vorstand bildendes Direktorium gestellt wird, während der bisherige Verwaltungsrat die Funktionen des gesetzlichen Aufsichtsrats ausüben soll.

Wettervoraussage für Donnerstag, 19. April 1917

von der Meteorologischen Abteilung des 'Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.

Meist trüb, Niederschläge, kühl.

Wasserstand des Rheins

Table with 3 columns: Station, Pegel, and Wasserstand. Includes data for Siebzig, Gauh., Mainz.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 6 Seiten

Quapdraktireiter: H. Hegerberd.

Verantwortlich für den Inhalt: H. Hegerberd; für den Inhalt des 2. Teils: Dr. phil. H. Sturm; für den Inhalt des 3. Teils: Dr. phil. H. Sturm.

Verantwortlich für die Redaktion: H. Hegerberd.

Der Milliardenkrieg der Kriegsanleihe ist errungen! Das deutsche Volk hat den Ernst der Zeit erfaßt.

Wir dürfen aber in unseren Anstrengungen um die wirtschaftliche Stärkung des Reiches nicht erlahmen.

Es gilt die weitherzigste Hergabe

VON

Goldschmuck und Juwelen

an die

Goldankaufsstelle, Marktstraße 14.

Amliche Anzeigen Sonnenberg

Sonnenberg.

Grundstücks-Versteigerung.

Auf Antrag der Eheleute Bädermeister Karl Moritz Pfeiffer und Christiane, geb. Dieß, in Sonnenberg, werden auf Grund des Beschlusses des königlichen Amtsgerichts in Wiesbaden vom 8. April 1917 die folgenden Liegenschaften in der Gemarkung Sonnenberg:

- Grundbuch von Sonnenberg, Band 13, Blatt 389 und 753, Kartenblatt 10, Nr. 62, Acker Heide, 4. Gew., groß 22,20 ar, Kartenblatt 13, Nr. 38, Acker Kirchgarten, 4. Gew., groß 7,68 ar, Kartenblatt 4, Nr. 27, Wiese Hohlwiese, 2. Gew., groß 5,07 ar, Kartenblatt 12, Nr. 36, Acker Rohgewann, 1. Gew., groß 19,80 ar, Kartenblatt 4, Nr. 193, Wiese Schüsselbach, 2. Gew., groß 9,77 ar, Kartenblatt 19, Nr. 90, Acker Seil, 4. Gew., groß 11,55 ar.

- Kartenblatt 21, Nr. 70, Acker Wahnholz, 2. Gew., groß 17,53 ar, Kartenblatt 4, Nr. 201, Acker Dießentrich, 2. Gew., groß 12,52 ar, Kartenblatt 21, Nr. 118, Acker Wahnholz, 3. Gew., groß 16,99 ar, Kartenblatt 4, Nr. 311/196, Acker Dießentrich, 1. Gew., gr. 12,62 ar, Kartenblatt 22, Nr. 4, Acker Gieselswiese, 1. Gew., groß 11,59 ar, Kartenblatt 4, Nr. 312/15, Scheune u. Schuppen Hofwiese, gr. 1,28 ar, Kartenblatt 4, Nr. 313/15, Wiese Hofwiese, groß 5,18 ar, Kartenblatt 10, Nr. 69, Acker Heide, 5. Gew., groß 13,63 ar, Kartenblatt 5, Nr. 30, Acker Heienberg, 3. Gew., groß 7,19 ar, von dem unterzeichneten Ortsgemeinschaftsvorsteher am

Samstag, 21. April 1917, abends 8 Uhr,

im Rathaus zu Sonnenberg unter günstigen Bedingungen freiwillig versteigert.

Die Versteigerungsbedingungen nebst Unterlagen werden im Termin bekannt gemacht, liegen aber auch schon jetzt in meinem Dienstzimmer zur Einsicht bereit.

Sonnenberg, den 17. April 1917.

Das Ortsgemeinschaftsvorsteher.

Bekanntmachung.

Betrifft: Aendernde Regelung der Fleischausgabe.

Nach der Verfügung des Kreis-Ausschusses für den Landkreis Wiesbaden vom 10. April soll zum Ausgleich für die am 16. April eingetretene Herabsetzung der Brotmenge für alle Verbraucher (mit Ausnahme der Schlachthöfe) eine Fleischausgabe gewährt werden, die 250 Gramm für den Kopf und die Woche - für Kinder unter 6 Jahren 125 Gramm - beträgt.

- R. 1501-1666 v. 7 1/2 - 8 1/2 nachm. R. 1-300 von 8 1/2 - 10 vorm. R. 301-500 von 10 - 11 vorm. R. 501-700 von 11 - 12 vorm. R. 701-900 von 2 - 3 nachm. R. 901-1100 von 3 - 4 nachm. R. 1101-1300 von 4 - 5 nachm. R. 1301-1500 von 5 - 6 nachm.

Bei der Fleischverteilung werden

- 1. in erster Reihe die auf die Kommunalfleischkarte entfallende Menge (250 Gramm für den Erwachsenen und 125 Gramm für ein Kind unter 6 Jahren) ausgegeben,
- 2. das außerdem zum Verkauf kommende Fleisch wird gegen die Karten der Reichsfleischkarte verläuft.

Gemäß der weiteren Anordnung

des Kreis-Ausschusses sind die Verkäufer verpflichtet, bei dem Verkauf von Fleisch auf Grund der Kommunalfleischkarten Kundenlisten zu führen. Diese Anordnung hat unausbleiblich zur Folge, daß nunmehr die Einwohner sich bei einem der hiesigen Metzger am Donnerstag, 19. April, während der vorbezeichneten Stunden, als Abnehmer müssen eintragen lassen. Der Antrag ist mündlich bei einem der Metzger zu stellen. Dabei sind die Fleischarten vorzulegen und es ist anzugeben, die Zahl der erwachsenen Personen, sowie die Zahl der Kinder unter 6 Jahren für die betreffende Familie.

Nach der Zahl der Kunden werden den Metzger von jeder Art von Fleisch und Wurst entsprechende Mengen zugewiesen. Die Eintragung bei dem Metzger in die Kundenliste ist für die jeweilige Dauer der Kommunalfleischkarte unüberderrücklich.

Den Rinderbismitteln sollen für die Zeit, während welcher die vermehrte Zuzuführung von Fleisch als Ersatz für die Kürzung der Brotmenge zur Verfügung gestellt wird, Zuschüsse gewährt werden, die für die zur Verbilligung der Fleischzulage dienen sollen. Die Abgrenzung des Kreises der Rinderbismitteln bedarf nach der Regelung, die einige Zeit in Anspruch nehmen wird. Der seiner Höhe nach noch näher festzusetzende Zuschuß zu dem Kaufpreise der Fleischzulage wird daher in Form einer späteren Rückzahlung an die Rinderbismitteln erfolgen, und zwar auf Grund der vorerwähnten Kundenlisten.

Es wird wiederholt darauf hingewiesen, daß die Uebersetzung der Fleischarten oder Marken unzulässig ist. Insbesondere wird betont, daß kein Einwohner von den Rinderbismitteln die Fleischmarken von der Kommunalfleischkarte erwerben darf. Ebenso ist es den Rinderbismitteln ausdrücklich untersagt, das von ihnen einkaufte Fleisch weiter zu verkaufen.

Sollten einzelne Einwohner für ihre Fleischmarken keine Verwendung haben, so werden sie aufgefordert, diese Fleischmarken am Freitag, den 20. April, vormittags von 8-12 Uhr, im 'Krauer Hof' zurückzugeben.

Schließlich werden die Einwohner davon unterrichtet, daß die Metzger angezweifelt sind, Schweinefleisch unteilnehmig zu verkaufen.

Sonnenberg, den 17. April 1917. Der Bürgermeister, Buchelt.

Regelung des Verkehrs mit Eiern. Der Kreis-Ausschuß des Landkreises Wiesbaden hat unterm 31. 3. 1917 eine Verordnung über die Regelung des Verkehrs mit Eiern erlassen. Hiernach darf der Verkauf von Eiern lediglich durch die Sammelstellen und die zugelassenen Verkäufer befristet werden. Die direkte Abgabe von Eiern vom Erzeuger an die Verbraucher ist hiernach verboten.

Die Verordnung kann im Rathaus, Zimmer Nr. 3, eingesehen werden.

Sonnenberg, 17. April 1917. Der Bürgermeister, Buchelt. J. R.: Ehrlich, Beigeordneter.

Revolution und durch die Bedrohung von Seiten des äußeren Feindes geschaffen ist. Weiter nahm der Kongress in seiner Schlussfugung eine Entscheidung betreffend die Agrarfrage, an, in der festgelegt wird, daß die Zeit gekommen sei, diese Frage endgültig zu erledigen, wozu folgendes nötig sei: 1. Unterdrückung von Klassen und Titeln; 2. gründliche Umbildung des Systems der öffentlichen Verwaltung; 3. uneingeschränkte Einziehung aller Ländereien, die der Krone, Kirchen oder Klöstern gehören, und deren Übergabe an die Bauern. Die Entscheidung fügt hinzu, daß die endgültige Lösung der Agrarfrage der konstituierenden Versammlung überlassen werden müsse. Die Arbeiten des Kongresses wurden mit einer Rede von Plechanow geschlossen, der auf die Bedeutung der Entschliessung des Kongresses, betreffend die Fortsetzung des Kriegs, hinwies, und zur Eintracht und Arbeit aller aufforderte in dem gemeinsamen Ziel, einen Bürgerkrieg zu vermeiden und zu vermeiden, daß die russische Demokratie eine zur Regierung vollkommen reife Macht sei, wie sie es bisher gezeigt habe. Die Abgeordneten trennten sich unter dem Gesang der Marschlied.

Die Grundzüge für die Wahl der Konstituante.

W. T.-B. Petersburg, 17. April. (Petersburger Telegrammagentur.) Der Kongress der Räte der Arbeiter- und Soldatenabgeordneten ganz Russlands nahm nach kurzen Erörterungen einen Bericht, betreffend die konstituierende Versammlung, an, dessen Grundzüge folgende sind: Die Versammlung soll in möglichst naher Zeit nach Petersburg nach dem Grundsatz des allgemeinen Stimmrechts einberufen werden. Die Armee wird an der Wahl wie die ganze Bevölkerung teilnehmen, aber die aktive Armee wird getrennt abstimmen. Die Frauen genießen dieselben Wahlrechte wie die Männer. Das stimmberechtigte Alter wird auf 20 Jahre festgesetzt. Die Räte der Arbeiter- und Soldatenabgeordneten werden die Wahl der konstituierenden Versammlung überwachen. Diese wird die politische Regierungsform Russlands und ihre Grundgesetze festsetzen und in erster Linie die Agrarfrage prüfen; sie wird ferner die Arbeitergesetzgebung, die Nationalitätenfragen, die Einführung der örtlichen Selbstverwaltung und alle Fragen internationaler Art festlegen bzw. nachprüfen.

Alexejew endgültig zum russischen Oberbefehlshaber ernannt.

W. T.-B. Petersburg, 17. April. (Meldung der Petersburger Telegramm-Agentur.) General Alexejew, einstweiliger Oberbefehlshaber aller russischer Armeen, ist am 16. April endgültig zum Oberbefehlshaber ernannt worden.

Weitere Einschränkung der Freiheit des Zarenpaars.

W. T.-B. Amsterdam, 17. April. „Allgemeines Handelsblatt“ meldet aus London: Dem früheren Zarenpaar wurde verboten, miteinander und mit anderen Befangenen zu sprechen, außer in Gegenwart der Wache. Die Maßregel wurde getroffen, weil Briefe aus dem Palast geschmuggelt worden waren. Der Zar verfügt jetzt über drei Zimmer des Palastes. Die Wachen wurden verstärkt und die Verpflegung vereinfacht.

Der Krieg gegen Italien.

Ein englisch-italienisches Abkommen über den Juba-Fluß.

W. T.-B. Bern, 18. April. (Drahtbericht.) Die Blätter „Gazette Popolo“ und „Idea Razionale“ veröffentlichen ein englisch-italienisches Abkommen über den Juba-Fluß. „Idea Razionale“ erklärt das Abkommen nicht genügend. Italien müsse den Hafen Assimaro erhalten. Nachdem England die anliegenden deutschen Höfen in Besitz genommen habe, könne es Assimaro entbehren.

Die große Kohlennot in Italien.

Dr. Wien, 18. April. (Fig. Drahtbericht, 3b.) Die Beschränkung der Eisenbahnen in Italien umfaßt

wir dann alles besprechen. Unterdessen werde ich ja auch vom Herzog Genaueres erfahren. In einer Woche ist Gartenfest bei Hofe, da habe ich während des Tages Zeit, mit dem Herzog die Sache zu besprechen. Was wird noch werden? Du weißt ja, geliebte Freundin, wie herzlich gern ich in Dir unsere Fürstin sehen und berehren möchte, aber bis dahin dürfte es wohl noch manchen harten Kampf geben. Bald sehen wir uns an den Ufern des reizenden Luganer Sees. Bis dahin nimm herzliche Grüße von Deiner Klarißa. Sie kwertierte und siegelte den Brief und trug ihn eigenhändig an den Postkasten. (Fortsetzung folgt.)

Aus Kunst und Leben.

C. K. Der Allerweltort „Stop“. Wer die französischen Zeitungen genau verfolgt hat, wird feststellen müssen, daß in den verschiedensten Berichten und den verschiedensten Teilen der Welt, mag es sich nun um Europa oder um überseeische Länder handeln, die Zahl der Orte, deren Namen mit der Silbe „stop“ endigen, sich andauernd auf erstaunlichste Weise vermehrt. Alle Augenblicke liest man von einem neuen Ort, der in ein „stop“ auslingt. So heißt es in einem Bericht über die russischen Kämpfe: „Die Russen näherten sich dem Dorf Goradnoks-Stop“, oder ein Telegramm aus Christiania, das von der gesamten französischen Presse veröffentlicht wird, meldet: Der norwegische Dampfer „Hallsjøen“ wurde soeben im Atlantischen Ozean versenkt. Der Kapitän ist gestern wohlbehalten in Vamdrup-Stop eingetroffen.“ Wie bei den meisten Rätseln, so gibt es auch für dieses eine Lösung. Das Wort Stop heißt nämlich englisch „Schluß“ oder „Punkt“ und deutet bei den englischen Drahtnachrichten eine Pause zwischen zwei Sätzen an. Daher wissen alle aus England stammenden Telegramme in Frankreich von dem Allerweltort „Stop“ zu berichten, woraus hervorgeht, daß die Franzosen sich bisher nicht allzu eifrig mit der Sprache ihrer englischen Bundesgenossen beschäftigt haben.

zwei Drittel des gesamten Verkehrs. Die Maßnahmen des Diktators für die Versorgung Italiens mit Kohlen wird im Lande selbst heftig bekämpft. Er hat es durchgesetzt, daß allen Industriellen nichtmilitärischen Charakters die Kohlen entzogen werden. Die Kohlennot ist so groß, daß noch weitere Zwangsmaßregeln zu erwarten sind.

Neue Kämpfe an der Aisne und in der Champagne.

Der deutsche Abendbericht vom 18. April.

W. T.-B. Berlin, 18. April, abends. (Amtlich. Drahtbericht.) Bei Arras nichts Neues.

An der Aisnefront brachte ein Nachtangriff dem Feinde einigen Geländegewinn bei Braye. Weidreits von Craonne ist nach Scheitern eines französischen Morgenangriffs ein zweiter im Gange.

Auch in der Champagne haben mittags neue Kämpfe begonnen.

Österreichisch-ungarischer Tagesbericht.

W. T.-B. Wien, 18. April. (Drahtbericht.) Amtlich verlautet vom 18. April, mittags:

Südlicher Kriegsschauplatz.

Der Geschüßkampf lebt stellenweise auf. Sonst keine nennenswerte Geschehnisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert. Einer unserer Krieger schoß gestern im Luftkampf über Villach einen feindlichen Farman-Apparat ab. Die Insassen wurden gefangen genommen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Italiener versuchten bei Stoka eine Pontonbrücke über die Vojusa zu schlagen. Sie wurden durch unser Feuer daran gehindert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Die Ereignisse auf dem Balkan.

Einführung der Zeitrechnung neuen Stils im besetzten Rumänien.

W. T.-B. Berlin, 17. April. Wie wir erfahren, ist für das letzte Gebiet Rumaniens die Zeitrechnung neuen Stils, der Gregorianische Kalender im Gegensatz zum julianischen Kalender und die mitteleuropäische Zeit, und zwar jeweils die Sommer- und Winterzeit wie in Deutschland offiziell eingeführt worden. Die sogenannten festen Feiertage, wie Epiphania, Weihnachten usw., die Termine für die Gerichtssitzungen und Schwurgerichtsverhandlungen usw., fallen somit 18 Tage früher. Ebenso sind bei allen Urkunden und Schriftstücken die Zeitangaben ausschließlich nach dem Gregorianischen Kalender und der mitteleuropäischen Zeit anzugeben.

Rücktritt Lambros infolge verschärfter kritischer Lage Griechenlands?

W. T.-B. Amsterdam, 17. April. „Allgemeines Handelsblatt“ meldet aus London, daß die Lage in Griechenland kritisch zu werden beginnt. In London sind Nachrichten eingetroffen, daß das Kabinett Lambros zurückzutreten beabsichtigt.

Der Krieg über See.

China liefert tatsächlich 200 000 Kulis für England!

W. T.-B. Amsterdam, 18. April. (Drahtbericht.) Dem „Algemeen Handelsblatt“ zufolge meldet die „Java Daily Mail“, daß die britische Regierung mit der chinesischen Regierung ein Abkommen zur Lieferung von 200 000 chinesischen Kulis abgeschlossen hat, die als Träger und sonstige Hilfskräfte auf dem Balkan verwendet werden sollen.

Aus den verbündeten Staaten.

Die innerpolitische österreichische Krise.

W. T.-B. Wien, 18. April. (Drahtbericht.) Den Blättern zufolge hat auch der Minister für Galizien, Dr. Bobrnyski, seinen Rücktritt angetreten, weil die Regelung der Frage zur Sonderstellung Galiziens nicht in der vom Polenklub beschlossenen Form erzielt werden ist. Von einzelnen Blättern wird darauf hingewiesen, daß der Polenklub noch keinen endgültigen Beschluß gefaßt hat und daß deshalb der Rücktritt Bobrnyskis noch nicht als unabänderlich anzusehen ist.

Die Verdrehung der österreichischen Friedensnote in Frankreich.

W. T.-B. Bern, 18. April. Der „Temps“ schreibt: Die österreichisch-ungarische Friedensnote war bereits vorgeraten in Paris eingetroffen, die Zensur ist jedoch nicht zu überzeugen gewesen, eine Note von solcher Bedeutung unzugänglich zu veröffentlichen. Man habe es noch einmal vorgezogen, zu warten und hin und her zu unterhandeln. Das Blatt schreibt weiter: Österreich sei in den Krieg gezogen, um Serbien zu vernichten. Es sei ganz klar, daß die Mittelmächte nicht die Befreiung der Völker und Nationalitäten wollten. Die widerholten Appelle aus Wien und Berlin an England würden dieses nur dazu ermutigen, außer der engeren Zusammenarbeit mit den Alliierten seine Erzeugung von Kriegsmaterial zu vervollkommen.

„Petit Parisien“ schreibt: Man brauche nicht lange über diese merkwürdige Note zu sprechen. Die Petersburger Regierung stellt das Recht der Völker fest, über sich selbst zu bestimmen und verpflichtet sich, dem geeinigten Völkern seine Unabhängigkeit zu geben. Diese Verpflichtung könne sich nur verwirklichen, wenn Österreich Galizien an Polen und Preußen mindestens Vosen abtreten würde. Man müsse sich fragen, ob die beiden Kaiser derartigen Verdrehungen zustimmen könnten. Noch sei nicht einmal Serbien und Rumänien zugesichert worden, daß sie ihre eigene Unabhängigkeit wiederfinden würden. Die Note stelle das strategische Mandat des Grafen Czernin fort. Niemand

werde an die Respektierung der Völker durch Österreich glauben, solange dies nicht durch förmliche Akte bewiesen sei.

„Journal des Debats“ meint, die russischen Revolutionäre würden nicht so leicht sein, auf den österreichischen Köder anzubissen.

„Matin“ führt aus, Österreich werde von Deutschland vorgegeben. Deutschland habe noch niemals seinen Eroberungsabsichten entsagt. Inzwischen sei das Mandat dazu bestimmt, der Koalition der Mächte zu nützen.

Das „Journal“ schreibt, die Aufforderung Österreichs sei eine Gefahr in einem Augenblick, in dem die Friedensbestrebungen in Petersburg vorherrschend zu werden suchten. Die Absicht des Arbeiter- und Soldatenrats, die provisorische Regierung einer künftigen Neutralität unterwerfen zu wollen, sei eine Gefahr und es sei an der Zeit, daß die regelrecht mit der Macht ausgestatteten Führer handelten, um die ständischen Reaktionen zu vereiteln.

„Republique Française“ hofft, daß England sich nicht auf Verhandlungen über einen Sonderfrieden einlassen werde.

Die übrige Tagespresse bespricht die Note noch nicht.

Die Neutralen.

Die internationale Sozialistenkonferenz in Stockholm.

Dr. Kopenhagen, 18. April. (Fig. Drahtbericht, 3b.) Diese Blätter melden auf Grund von Meldungen von Kopenhagen und Stockholm, daß die bevorstehende Stockholmer internationale Sozialistenkonferenz den Charakter einer offiziellen Friedenskonferenz haben werde, an der sowohl Vertreter der sozialistischen Parteien wie Kinderheitsgruppen aller Länder, vielleicht mit Ausnahme Englands, teilnehmen sein werden.

Deutsches Reich.

Völlige Wiederaufnahme der Arbeit in Berlin.

W. T.-B. Berlin, 18. April. (Drahtbericht.) Die Arbeit in Groß-Berlin ist heute von dem letzten Rest der feiernden Arbeiter wieder aufgenommen worden.

Ein Feldgrauer über die Lebensmittel-demonstrationen.

W. T.-B. Berlin, 18. April. (Drahtbericht.) In einer Zuschrift eines Feldgrauen Bernaudeten aus einem Berliner Bazarott an die Berliner „Morgenpost“ heißt es u. a.: Draußen lobt die Entscheidungsschlacht, und gestern und heute, als die Schwestern die Leinwand in den Saal brachte, mitten in dem tobenden Höllelärm der Entscheidungsschlacht hinein, wach ein anderer Klang! Streiks und Demonstrationen! O wie das schmerzt. Weil der Feind uns mit seinem rucklosen Hungerkrieg zwingt, uns noch mehr wie bisher einzuschränken, feiern Tausende, die dazu berufen sind, uns die Waffen zu schmieden. Was haben wir Feldgrauen auch denn getan, ihr deutschen Brüder und Schwestern, daß ihr uns für einen kostbaren Arbeitstag und eure Hilfe und Unterstützung verlaget? Was würdet ihr von uns denken, wenn wir aus Unmut über die lange Kriegsdauer die Waffen im Graben auch nur für eine Stunde niederlegen wollten und so die verlorenen Schlacht verschuldeten. Ihr habt es sicherlich nicht böse gemeint, aber ihr habt uns sehr, sehr wehe getan und den Brüdern im Feld nicht minder. Demonstriert für den Frieden und die Erhöhung der Lebensmittelpreise, indem ihr alle Kräfte anspannt, um durch eure Arbeit Feldherren und Heimat für den Endkampf zu stärken und zu rüsten. Und wenn es einmal mit der Verpflegung nicht so klappt, so denkt immer daran: Draußen lobt die Entscheidungsschlacht.

Dem Herzogpaar von Braunschweig eine Tochter geboren.

W. T.-B. Schloß Braunschweig, 18. April. (Drahtbericht.) Herzogin Viktoria Luise von Braunschweig ist heute nacht 2 Uhr von einer gesunden Prinzessin glücklich entbunden worden. (Die neugeborene Prinzessin ist das dritte Kind der am 21. Mai 1913 geschlossenen Ehe des Welfenherzogs Ernst August mit der einzigen Tochter unseres Kaiserpaars, Erbprinz Ernst August wurde am 18. März 1914, Prinz Georg Wilhelm am 25. März 1915 geboren.)

Eine Sitzung des preussischen Staatsministeriums. Berlin, 18. April. (Fig. Drahtbericht, 3b.) Die „Nordd. Allg. Zig.“ meldet: Das Königl. Staatsministerium trat heute Mittwoch, 18. April, zu einer Sitzung zusammen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Verwaltung des Regierungsbezirks Wiesbaden

Wie immer, so erstattete auch diesmal der Landesauschuß einen ausführlichen Bericht über die Ergebnisse der Bezirksverwaltung an den demnächst hier zusammenzutretenden Kommunallandtag. Der Bericht umfaßt die zwei Jahre vom 1. April 1915 bis Anfang 1917. Am meisten haben die Irrenanstalten unter dem Krieg zu leiden; das männliche Pflegepersonal mußte zum Teil durch weibliches ersetzt werden, das sich übrigens im allgemeinen gut bewährt hat. Die Beschaffung von Lebensmitteln war recht schwer. Eine Erleichterung wurde in dieser Hinsicht durch die Ausdehnung der landwirtschaftlichen Betriebe der Anstalten gesucht. Die Sterblichkeit hat zugenommen, die Kranzengahl ist zurückgegangen. Aber die unter Heranziehung von Kriegsgefangenen unternommenen und inzwischen beendigten Reparaturen von Viehweiden in den Kreisen Ober- und Westerburg äußert sich der Bericht günstig. Man darf damit rechnen, daß die Verbesserungen der Viehweiden auf die Viehzucht von erheblichem Einfluß sein werden. Bei der Kassauischen Brandversicherungsgesellschaft hat sich vor die Zunahme des Versicherungsumfanges während des Krieges in bescheidenen Grenzen bewegt, erwerbslos ist aber auch eine starke Abnahme der Schadenerschüsse zu verzeichnen. Der Brandschaden des Jahres 1916 blieb um 140 000 M. hinter dem zehnjährigen Durchschnitt zurück. Die Kassauische Kriegsversicherung

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Ortsliche Anzeigen im "Arbeitsmarkt" in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Kontoristin mit Kraft. Erfahrung (nicht Anfängerin) sicher in Stenographie u. Masch. Nur handchriftl. Off. mit Gehaltsangabe erbeten. Papier-Ausstattung Solitinsth. Lehramt für Papiergeschäft gegen Vergüt. gef. Th. Seidenstücker, Riedelsberg 32.

Gewerbliches Personal.

Erste Tailen- u. Zuarbeiterinnen gesucht. J. Nlee, Gärtnergasse 13. Zuarbeiterinnen gesucht. Fräulein Kuhl, Riedelsberg 20. Arbeiterin u. Lehramt gesucht. Friedrichstraße 53, 1. Arbeiterinnen für Militärarbeit sucht Hof. Carl Herzgen, Schwalbacher Straße 14, 2. Lehramt für Damenschneiderei gesucht. Zimmermannstraße 10, 2. Lehramt für Buch gegen Vergütung gesucht. Solled u. Soebel, Riedelsberg 40. Perf. u. angeh. Singerin, sowie Lehramt sucht Schornhorststraße 7. J. Mädch. 1. die seine D. Schneiderei gründl. erlernen. Röhrichtstraße 34, 2 r. Lehramt zum Kleidermachen gesucht. Riedelsberg 2, 1 St. links. J. Mädchen kann Stiderei erlernen. Näheres Riedelsberg 13, 2 r. Bügelmädchen gesucht. Schornhorststraße 10, 1 r. Zur Pflege einer nervenkr. Dame wird Fräul. od. junge Frau gesucht. Vorausstellen 6-7 Uhr. Sanat. Diätenmühle. Suche Mädch., Stäben, Haus-, Allein- u. Mädchenmädchen. Frau Elise Lang, gewerbmäßige Stellenvermittlerin, Bogemannstraße 31, 1. Tel. 2363.

Junges sauberes Mädchen sofort gesucht. Dohheimer Str. 84, 2. Tücht. fräul. Mädchen zum 25. April oder 1. Mai gesucht. Pensionat Bernhardt, Pfenningstraße 29.

Suche zum 1. Mai ein braves Mädchen, welches schon in besserem Hause gedient hat. Mit Buch zu melden. Herderstraße 10, 2. Stod rechts.

Suche für bald ein fleiß. Mädchen. Kondit. Wellenstein (Moritz Rinor), Rheinstraße 41.

Gesucht zu einz. Dame sofort oder 1. Mai einfache Stütze, in besserem Hause gedient hat. Mit Buch zu melden. Herderstraße 10, 2. Stod rechts.

Tüchtiges Alleinmädchen u. Monatsfrau mora für einige Stunden gesucht. Rengasse 24, 2.

Sauberes Mädchen gegen guten Lohn bis 5 Uhr gesucht. Riedelsberg 36, 2 L.

Besseres Alleinmädchen gleich oder 1. Mai für kleinen Haushalt gesucht. Rengasse 4-6 Uhr nachm. An der Ringstraße 5, 8.

Mädchen für Küche u. Hausarbeit gesucht. Leberberg 9.

Zum 1. Mai anständiges Mädchen gesucht. Weberstraße 15, 3. Stod.

Jüngeres braves Dienstmädchen zu älterem Ehepaar gesucht. Adolfsstraße 7, 2. Bouffier.

Kinderliebendes Alleinmädchen das kocht, in gute Stelle gef. Schöne Aussicht 24, Emmerling.

Dienstmädchen für H. Haushalt gesucht. Schwalbacher Straße 38, 3.

Alleinmädchen, das kochen kann u. die Hausarbeit versteht, in H. ruhigen Haushalt (4 Personen) zum 1. Mai gesucht. Zu melden Langgasse 19, Buschardt.

Reines Mädchen für Zimmer- u. Hausarbeit gesucht. Pension Imperator, Leberberg 10.

Tüchtiges Hausmädchen für sofort gesucht. Scheffel, Weberstraße 13.

Alleinmädchen zum 1. Mai in kleinen Haushalt gesucht. Riedelsberg 1, 3 rechts.

Ein schulfähiges Mädchen f. l. Arb. u. gute Bezahlg. sof. gesucht. Grohau, Bogemannstraße 27, 1.

Jung. Mädchen tagüber gesucht. Riehm, Riedelsberg 13, 2.

Saubere superl. Frau od. Mädchen drei- bis viermal wöchentl. einige Std. für H. ruh. Haush. g. angemess. Bezahlg. gesucht. Lohstraße 4, 2 L.

Älteres Ehepaar sucht für 2 Stunden vormittags für leichte Hausarbeit Hilfe. Emmer Straße 62, 2.

Schulfäh. im letzten Schuljahr, zu 2 Jahr. Jungen gesucht. Seebachstraße 25, 1 r.

Erfahrenes Mädchen für H. Haushalt u. 2 1/2 Jahr. Kind tagüber sofort gesucht. Friseurladen Röh. Riedelsberg 13.

Reichliches junges Mädchen für tagüber oder ganz gesucht. Gemeindegasse 3.

Sauberes fleißiges Mädchen tagüber bei gutem Lohn gesucht. Röhrichtstraße 1, 2.

Schulfähiges fräul. Mädchen tagüber gef. Bolter, Ellenbogengasse 12.

Junges Mädchen vorm. einige Std. und nachmittags gesucht. Lippert, Schwalbacher Straße 57, 1.

Stundensfrau für 2 Stunden gesucht. Bismarckring 6, Part.

Monatsfrau von 8-10 Uhr gesucht. Albrechtstraße 35, 1. Zu melden von 12-3 oder abends.

Anabh. chrli. saub. Monatsfrau f. l. Dienstag, Donnerstag u. Samstag v. 9-10 1/2, sof. gef. Balkmühlstr. 10, 1.

Saub. Monatsfrau od. Mädchen tagüber 2-3 St. gef. Rheing. Str. 8, 3 L.

Tüchtige Monatsfrau oder Mädchen gegen hohen Lohn sofort gesucht. Riedelsberg 60, 1 L.

Alleinst. älterer Herr sucht zum 1. Mai ordentliches älteres Mädchen, im Kochen u. allen Hausarb. erfahre. Vorstellung 4-6 Uhr nachmitt. bei Müller, Keresbergstraße 16.

Einf. Mädchen das alle Hausarbeit versteht, in rührerl. Haushalt für gleich oder 1. Mai gesucht. Kochen nicht verlangt. Näheres Adolfsstraße 12, Part.

Ord. Alleinmädchen zu kleiner Familie vor 15. Mai gef. Echter Lohn u. gute Behandl. Vorstellung von 10-11 Uhr vormitt. bei Randowstr. 1, 2.

Gesucht besser. Alleinmädchen (einf. Stäbe). Lohn 50 Mk. Niederwallstr. Schöne Aussicht 5. Tel. 223 Am. Eltville.

Besseres Alleinmädchen oder Stäbe mit nur guten Empfehl. die feinstädtisch kocht, alle Hausarbeit versteht u. sitzt, in ruhigen Haush. zu alt. Ehepaar für 1. Mai gesucht. Vorstell. vorm. bis 12 u. nachm. von 2-5 1/2 Uhr. Reiter, Riedelsberg 5.

Inverl. Alleinmädchen, welches selbständig gut kochen kann u. alle Hausarb. gründlich versteht, für best. Haushalt (2 Pers.) auf sof. gef. Große Wähe a. d. S. Zu ertrag. Langgasse 27, Götzen.

Küchenmädchen für sofort gesucht. Feinigen Götzen, Abeggstraße 5.

Zimmermädchen gesucht. Carl-Hotel.

Tüchtiges braves fleißiges Mädchen zum 1. Mai gesucht. Frau Lanzer, Wehagerei, Röhrichtstraße 43.

Ein zuverlässiges fleißiges Hausmädchen s. 1. Mai gef. nachmittags vorzuit. Wägen, Webergasse 4.

Junges Fräulein zur Stütze u. Beaufsichtigung zweier Kinder vor- u. nachm. ohne Beschl. gesucht. Adelheidstraße 33, Part.

Gesucht besseres jung. Mädchen od. i. Frau stundenweise für Hausarbeit, zum 1. Mai Gumboldtstraße 11, 1.

Tüchtiges Woschmädchen oder Frau findet dauernd Beschäft. Bekleiderei Hölzer, Röhricht Str. 21.

Spülfräulein von 8-11 Uhr abends gesucht. Carl-Hotel.

Ordentliches braves Laufmädchen gesucht. Bachmannstr. Luisenstr. 24.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Eine gewandte tüchtige Kassiererin zum 1. Mai gesucht. Johann Ferd. Führer, Gr. Burgstr. 10.

Jg. Mädchen, in Stenographie u. Schreibmaschine gewandt, von kleinerem Kaufmann. Betrieb in Viehtrieb gesucht. Höhere Schulbildung erforderlich. Angeb. u. A. 44 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein für unsere Lohnabteilung, das sicher rechnen und mit einschlägigen Arbeiten vertraut ist, sofort gesucht. Rheinische Maschinen- u. Apparatebau-Anstalt Peter Dindels u. Sohn G. m. b. H., Mainz. F32

Zutell. Lehramt Mädchen aus guter Familie bei sofort. Gehalt gesucht. Spixenhaus Goldberg, Kirchgasse 54.

Gewerbliches Personal.

Tailen- und Zuarbeiterin der sofort gesucht. Geshw. Steinberg, Rheinstr. 47, 1.

Tüchtige Zuarbeiterin gef. G. Röhricht, Kranienstr. 37, 2.

Tüchtige junge Zuarbeiterin sofort gesucht. Tübe Stamm, Damenschneiderei, Wägenplatz 6.

Tücht. Weißzeugnäherinnen der sofort oder später sucht. Spixenhaus Goldberg, Kirchgasse 54.

Lehramt Mädchen für Kosmetiken und Kurbelästerei gegen Vergütung gesucht.

A. Zimmermann, kleine Schwalbacher Straße 10.

Perfekte Friseurin sofort oder später gesucht. W. Böbig, Riedelsberg 9.

Tücht. Friseurin, welche perfekt ordnet u. frisiert, sofort gesucht. Andres, Spiegelecke 1.

Lehramt Mädchen gesucht. Damentiseur Röh. Riedelsberg 13.

Gesucht für sofort ein energisches junges Fräulein oder Lehrerin nachmittags zur Überwachung der Schulaufgaben von zwei Kindern (10 u. 11 Jahre). Offerten unter Z. 739 an den Tagbl.-Verlag.

Lehramt Mädchen zum gründl. Erlernen des Bügelns gesucht. Bachmannstr. Luisenstr. 24.

Kinderärztin 1. Klasse, oder feingebild. Kinderpf. zu 31. Löhnterchen sucht Hauptmann Jons, Schillerplatz 2.

Röchin, die Hausarbeit übernimmt. Müller-Gottwald, Bismarckstraße 47.

Tüchtige Köchin und tüchtiges Hausmädchen s. 15. Mai für die Walderholungsstätten b. Chausseehaus gesucht. Näh. Geschäftsstelle, Wägenstraße 5, 2.

Gesucht eine Jungfer, nicht unter 30, die etwas Englisch versteht u. prima Zeugnisse besitzt. Sonnenberger Straße 15.

Junges Servierfräulein für feines Kaffee- und Tischstube, mit guten Umgangsformen, zum 1. Mai gesucht. Offert. mit Bild u. B. 736 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht tücht. Hausmädchen, gewandt u. flink in aller Hausarb., Servieren u. Nähen, für 1. oder 15. Mai. Sehr gute Stelle. Hoher Lohn. Offerten unter Z. 736 an den Tagbl.-Verlag.

Ein tüchtiges zuverlässiges Alleinmädchen, welches kochen kann, gesucht. Kraus-Adl. Straße 12, 1.

Tüchtiges selbständiges Alleinmädchen für sofort oder 1. Mai gesucht. Röh. Riedelsberg 5.

Tücht. Mädchen für sofort bei gutem Lohn gesucht. Stundenfrau u. Wäschr. vorhanden. Röh. Rheingauer Straße 17, 1.

Dienstmädchen gesucht zum 1. Mai. Vorstell. zw. 6 u. 8 Uhr Bierstädter Straße 5, Oran.

Tücht. Alleinmädchen sucht Frau Sanitätsrat Schmels, Schwalbacher Straße 49, 1.

Braves Mädchen sof. gef. Gute Bezahlg. g. Lohn. Rath. Gefellenhaus, Dohheimer Str. 24.

Tüchtiges flinkes Alleinmädchen auf sofort gef. Mainz, Wägen 2, 1. Ein flinkes Hausmädchen bei gutem Lohn gesucht. Besslicher Hof.

Gesucht wird ein sauberes tücht. Mädchen, welches nähen, bügeln u. servieren k. Besslicher Hof.

Sauberes kinderliebendes Mädchen per 1. Mai bei hoh. Lohn gef. Frau R. Schweigart, Emmer Str. 42, 1.

Stellen-Angebote

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Technisch gebildeter Kaufmann als Nachkalkulator für Apparatebau gesucht. Halbinvalide bevorzugt. Angeb. u. Beifüg. von Zeugnis-Abchrift. u. Ang. der Geh.-Anspr. an Rheinische Maschinen- u. Apparatebau-Anstalt Peter Dindels u. Sohn G. m. b. H., Mainz. F32

Gewerbliches Personal.

Theater-Kontrollleur für abends ab 7 Uhr gesucht. Off. unter D. 740 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Dreher gesucht von Rheinischer Maschinen- u. Apparatebau-Anstalt Peter Dindels u. Sohn G. m. b. H., Mainz. F32

Zimmerleute und Zementre nach dem Rheinland gesucht. Zu melden: Deutsche Abwasser-Reinigungs-Ges. m. b. H., Städtereinigung, Wägenstraße 30.

Tücht. Schuhmacher bei gutem Wochenlohn für sofort gef. "Haus Sags", Riedelsberg 13.

Gewandter Verkäufer für Zeitungen und Zeitschriften bei freiem Lohn und Provision gesucht. Rheinstraße 27.

Lagerarbeiter bald gesucht. Kohlenhandlung Weber, Riedelsberg 9, 1.

Tüchtige Arbeiter für dauernd gesucht. Dohheimer Straße 21, Part.

Arbeiter! (sowie auch jugendliche u. Arbeiterinnen) werden noch angenommen. Lohsbacher Lederwerke G. m. b. H., Lohsbach im Taunus.

Mehrere tüchtige Leute zum Fleischerputzen sofort gesucht. Schwalbacher Straße 79.

Hausdiener jüngere Kraft, gesucht. Carl-Hotel.

Schulfähiger Junge, 14-15 J., für Ausgänge u. leichte Hausarbeit gef. 30 Mk. Lohn u. freie Verpfleg. Altaria-Hotel, Sonnenberger Str. 21.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen. Gewerbliches Personal.

Feinstädterliche Köchin, Anf. 30 J., 1. Stell. Schriftl. Angeb. an Doh. Hermannstraße 2.

Köchin, die auch Hausarbeit übernimmt, sucht Stelle zum 1. Mai. Off. u. Z. 741 an den Tagbl.-Verlag.

Gut empfindendes Alleinmädchen sucht Stelle in ruhigen Haushalt. Näh. Rheingauer Straße 5, 2 L.

Subtilfähe Kellnerin sucht eine Servierstelle. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Gebild. Fräulein, 20 Jahre, aus guter Familie, sehr kinderlieb, sucht zum 1. Mai Stelle zu Kind von 2-6 Jahren, am liebst. auswärts. Off. u. Z. 251 an die Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 10.

Stellen-Angebote

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Buchhalter, welcher Offerten die Lehre verlassen hat, gesucht. P. Zimmermann u. C. Ernst, Rheinstraße 28.

Arbeiter außer dem Hause gesucht. Riedelsberg 53, 1.

Tabaker-Lehrling, Sohn achtbarer Eltern, suchen Kiffel u. Weber, Bismarckring 10, 1 r.

Jungere Friseurlehrlinge gesucht. Bornheimer, Schulgasse 1.

Jungere Hausburche gesucht. H. S. Vinnenlohl, Ellenbogengasse 15.

Tabaker-Lehrling geg. Vergütung gesucht. Röhrichtstraße 14, 2.

Kräftiger Schulfähiger zum Ausfahren von Handlarren gesucht. Waterlooststraße 6, 1.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Fräulein, bewandert in Schreibmaschine und Stenographie, sucht Stelle v. 1. Mai oder später. Offerten unter Z. 740 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Kaufm. gebild. Fräulein, erfahre. in Buchführ., Stenographie, Maschinenschriften, Korrespondenz, wünscht Stelle auf kaufmännischem Büro, auf sofort oder später. Inangebote u. Z. 740 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen, in Stenograph., Schreibmaschine u. allen Büroarbeiten erf., mit besten Zeugnissen, sucht sofort. Stell. Ang. u. B. 251 an den Tagbl.-Verlag.

Verkäuferin, 21 Jahre, sucht Stelle. Offerten unt. D. 732 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Schwester, 27 J., staatl. exam., 3 J. Krankenhausärztin, sucht für jetzt od. spät. possend. Wirkungskreis. Offerten u. Z. 45 an den Tagbl.-Verlag.

Überlässige in allen Zweigen des Haushalts erfahrene Wirtschaftlerin mit best. Empfehlungen sucht Stell. an liebsten bei einzelnen Herrn od. Ehepaar, per 1. Mai 1917. Gefällige Offerten zwecks Vorstell. u. Z. 741 an den Tagbl.-Verlag.

Dame mittl. Alters sucht Stelle zur selbst. Führung ein. Haushalts. Dieselbe ist durchaus bewand. in sämtl. Haus- u. Gartenarbeit, sowie im Nähen u. Handarb. Off. u. Z. 740 an den Tagbl.-Verlag.

Junge Dame aus guter Familie, repräsentationsfähig, durchaus perfekt in selbständ. Führung eines feinen Haushalts u. i. Schneidern, sucht woch. Wirkungskreis als Hausdame in frauenlos. Haushalt oder zu Kindern, evtl. auch auswärts. Zeugnisse vorhanden. Off. u. Z. 741 an den Tagbl.-Verlag.

Gebild. evang. Dame, in allen Höhern des Haushalts und der Küche bestens erfahren, kinderlieb, vornehme Erziehung, mit heit. Gemüt, sucht Wirkungskreis als Hausdame oder Gesellschaftlerin in gutem Hause. Anfr. erbeten u. B. 739 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein, seit Jahren im Hotel, sucht Stell. zum 1. Mai od. spät. als **Portier- od. Servierfräul.** Ang. u. B. 740 an den Tagbl.-Verl.

Fräulein, im Nähen, Bügeln u. Servieren erfahren, sucht Stelle. Offerten unter N. 740 an den Tagbl.-Verlag.

Älteres Fräulein sucht Stellung in Geschäft oder bei einzeln. Dame. Angeb. Fräul. Rosemann, Guitayaburg, Darmstädter Straße 30.

2 bessere Mädchen, 19 J., welche schon in Stellung w., suchen Stelle in best. Geschäftshaus oder bei alt. Dame, a. 1. Mal. Wenn möglich zusammen in e. Haus. Angebote unter N. 37 an den Tagbl.-Verlag.

Junge Kriegerwitwe sucht für ein paar Stunden am Tage Beschäftigung bei Arzt, Zahnarzt oder Apotheker. Näheres Bleichstraße 25, 3.

Stellen-Gesuche
Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Suche
für meinen Sohn, welcher Offizier die Prima-Reife erlangte, Lehrlingsstelle in Bank- oder Großhandlungshaus.
Off. u. N. 737 an den Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal.
Aufzieher.
Junger Mann, 22 J., alt. evangel., gänzlich militärfrei, Aufzieher an Erziehungsanstalt, in andern. Stell. in Antialt. als Kassierer oder sonst einen Vertrauensposten. Eintritt am 1. Juni. Gefl. Offerten bis zum 20. April u. N. 48 an d. Tagbl.-Verl.

Ält. alleinb. Gemüsegärtner sucht Beschäftigung mit Kohl. Näh. Schliersteiner Straße 32, S. 3. r.

Wer Dienstpersonal braucht oder wer Stellung sucht dem bietet eine Anzeige im Wiesbadener Tagblatt sofort das Gewünschte.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Bestliche Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

3 Zimmer.
Drudenstr. 10, B. 1, gr. 3-3-Z. Hof, Kirchstraße 11, B. 1, 1. St., 3-3-Z. Wohn. wegen Wegzug sof. zu verm.
Schöne 3-Zim.-Wohn. 3. St., Gas, Bad, elektr. Licht, 800 Mk. Näh. Besterwaldstr. 2, P., bei Caritas.

4 Zimmer.
Kleiststraße 8 4-Zim.-W. sofort. 490
Schöne freigeleg. 4-Zim.-Wohn. Hof oder später zu vermieten. Näheres Bilsippbergstraße 30, P. 1. B 4022

Möblierte Wohnungen.
2-3 elegant möbl. Zimmer mit Küche, Bad, elektr. Licht, Gas, zum 1. Juli sehr billig zu verm. Adelheidstraße 56, 1.

Homeleg. möbl. Wohnung, 5 Zim., Bad, Küche, Loggia, in bester Lage zw. Kurhaus u. Bahnhof, für 150 Mk. mon. zum 1. Juli zu verm. Näh. im Tagbl.-Verl. Jg

Möblierte Zimmer, Mansarden zc.
An der Rheinstraße 9, P., 3. möbl. 3. Bismarckring 28, 2 r., möbl. Zim. fr.

riedrichstraße 9, 1. beagl. möbl. Zim., Frühl., elektr. Licht, 35 Mk.
Goldg. 17, 2. f. möbl. Zim., ebenso Wohn. u. Schlafzim. mit 2 Betten bei einzelner Dame zu vermieten.
Sollmundstr. 40, 1 r., m. bad. Mk. 2.50
Karlstraße 18, 1, möbl. sep. Zimmer.
Kirchstr. 44, 2, möbl. Zim. m. Pension.
Luisenstr. 5, 2 r., schön möbl. Zim.
Karlstraße 20, 3. schön möbl. Zim.
Karlstraße 22, 2, gut möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten.
Karlstr. 51, 3. Ede A.-Frdr.-Kinn. eleg. m. B. u. Salala, 30 Mk.

Vorderes Verotal
2 oder 3 gut möbl. Zimmer, mit Küchenbenutz., auf längere Zeit bei einzelner Dame sehr billig abzugeben. Ansuchen von 11-5. Adresse im Tagbl.-Verlag. Jx
Rheingauer Str. 18, P. r., möbl. Zim.

Rheinstraße 68, 1, Alee-Sekte, 2 bis 3 elegant möbl. Zimmer mit Klavier, elektr. Licht, in II. ruhige Sonnbalt zu vermieten.
Schwalbacher Str. 46, 2, zwei möbl. Zim. an 2 Geschäftsdamen billig.
Sedanplatz 7, 1 l., möbl. Zim. zu verm.

Tannuistraße 50, 1. schön möbl. Zim. mit 1 oder zwei Betten zu vermieten.
Karlstr. 50, 1 r., 3. m. 1 o. 2 B. b.

Großes elegant. Balkonzim.
mit Klavier an besseren Herrn sofort oder 1. Mai zu vermieten. Rheingauer Straße 6, 1. Stod.

In ruh. geleg. Villa (Südbiertel) möbl. Zim. mit guter Pension zu verm. Auskunft im Tagbl.-Verlag. Ja
Zu vermieten ein größeres möbliertes Zimmer, Erdgeschoss, Nähe Biedericher Allee, zu eine oder zwei gebild. Damen, ebenso 1 französisch. Näherer Preis. Adresse zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Jy

Mietgesuche
kleine Villa
mit Garten, in bester Lage, zu miet. gesucht. Angebote unter N. 741 an den Tagbl.-Verlag.

Ein kleines Haus
oder 3-4-Z.-Wohn., in nächst. Nähe der Stadt, mit Stallung, Remise u. Futterraum, auf sofort od. spät. gef. Off. u. N. 741 an den Tagbl.-Verl. Barne, Sonntag

4-5-Zimm.-Bart.-Wohnung
mit reichl. Zubeh. in herrlich. Hause in Wiesbaden oder Wörzern gef. od. 1. Juli gesucht. Ang. mit Preis u. N. 739 an den Tagbl.-Verlag.

kleine möbl. Wohnung
in best. Hause in der Nähe d. Bahnhofs zu mieten gesucht. Angebote u. N. 741 an den Tagbl.-Verlag.

Vornehme möbl. Wohn.
oder 2 bis 3 elegant möbl. Zimmer mit neuzeitl. Komfort gesucht. Off. u. N. 741 an den Tagbl.-Verlag.
Möbl. Zimmer mit Badgas gesucht. Off. u. N. 739 an den Tagbl.-Verlag.

Dauer-Pension.
Zwei sonnige möbl. oder unmöbl. Zimmer in Wiesbaden oder Umgegend von älterem Ehepaar gesucht. Preisofferten unter N. 240 an den Tagbl.-Verlag.

Dauerpension
sucht zum Oktober alt. Ehepaar mit bescheid. Ansprüch., einfache Hausmannschaft, in gesund. u. schön am Walde geleg. Ort mit Garten in oder bei Wiesbaden oder in Stadt oder auf dem Lande — auch Gut, Kötterei usw. — am Rhein, Main, Nahe, Taunus, Bergstraße. Eigene Möbel, Ausführl. Ang. m. Preis u. N. 739 an den Tagbl.-Verlag.
Fräul. in Frankfurt berufl. tät. sucht möbl. Zimmer, Nähe Bahnhof, bei nett. Leuten, evtl. Kam.-A. Off. mit Preis u. N. 46 an d. Tagbl.-B.

Anständige Dame sucht **1-2 möbl. Zimmer** für dauernd, mit oder ohne Pension oder Küchenbenutzung. Bad, elektr. Licht, Part. oder 1. Etage, am liebst. bei Dame oder Ehepaar, ohne Kind. Off. u. N. 741 an den Tagbl.-Verl.

Sauberer älterer Mann sucht saub. heizbare Mansarde, Off. unter N. 739 an den Tagbl.-Verlag
1 oder 2 leere Mansarden (nur nächste Nähe Bahnhof) sof. od. 1. Juli gef. Off. N. 740 Tagbl.-Verl.

Fremdenheime
Haus Riviera
Bierhäuser Str. 7, vorn. Fremdenheim, u. Kurh., beagl. Zim., mit Frühl., m. vorg. Verpf. v. 0.50 Mk. an. Für Kurgäste u. Dauermieter.

Feinere Privat-Pension
für Kurgäste u. Dauermieter.
Villa Paulinenstraße 1, Ecke Bierhäuser Str., mitten im Garten gelegen. Zimmer, eingericht. eleganter. Zimmer, Personenauto, Fernruf, elektr. Licht, Warmwasser, Heiz., Bäder, Wintergarten zc. vorhanden. Beste Verpflegung. Auf Wunsch diäte Küche.
Inh.: H. Ebers. Fernr. 4223.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Bestliche Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe
Privat-Verkäufe.

Ein starkes Einlegeschwein zu verkaufen in Bierstadt, Korbstraße 8.

6 schöne Käuferschweine zu verk. Schliersteiner Landstraße, alte Schule.

Eine Wildgans zu verk. Kellerrstraße 11, 1. St. 1.

Zwei Siegenämmer, 3 Wochen alt, zu verk. Holzstraße 50, am Weißbühnenhof.

Guter Fuchshund zu verk. Johannsberger Straße 7.

Kraft, Hirschrot, Auergeheiß-Hunde zu verk. Bierstadt, Korbstraße 5, 1. Postortier-Nähe, wach. u. stubenbrill. zu verk. Helenestr. 18, P. 3. r.

Junger St. hosen (Weiß. Hirschen) zu verk. Hel. Straße 18, 1. St. 1.

6 Gähner, 1 Sohn zu verkaufen Hermannstr. 17, Kellereck-Baden.

Ein Modellfisch (Seibe), noch nicht getragen, für 50 Mk. zu verk. Anschaffungspreis 150 Mk., ebenso ein Modellfisch, 1mal getragen (Nr. 44), gegen f. Dame v. Theater, 30 Mk. Mainzer Straße 17, Vari.

Neuer fr. Norden-Hummelbill zu verk. Schwalbacher Str. 47, 2 l.

Weißer Kinderhut (6 Jahre), wie neu, billigst. Kneifel, Platter Straße 14, 1.

Schreibmasch., gut. St., wenig geb., zu verk. Adreßstraße 28, 1. links.

Gute Geige mit Bogen zu verkaufen bei dem Hausdiener Sanatorium Dr. Schüb.

Schulbücher des Kol. Hum. Gymn., von VI.—la zu verkaufen Rainzer Straße 6, von 2-4 Uhr.

Photo-Rasten-Apparat, 12x16, ant. Objektiv, 1mal Wechsel, u. 1 Doppel-Kassette, Kornitz-Stativ, äußerst billig zu 60 Mk. Off. u. N. 738 an den Tagbl.-Verlag.

Neil. Mah.-Garnitur m. Schränken: Sofa, 6 Stühle, 1. Ruhb. u. r. Plüsch, f. 175 Mk., alt. Kom. 50, Nähtisch 30, u. Sessel 30 Mk. preiswert zu verk., vormittags. Näh. im Tagbl.-Verl. Jv

Ein einfaches Bett zu verkaufen Kömberger 29, bei Post.

Bettstelle mit Nachtschränken, Gasglocke, Ventil, Stehleiter bill. abzug. Schornsteinstraße 6, Part. 1. B. Plazm. sof. zu vl. 1 mob. Bett m. B.-Matr., Ausziehtisch m. Dedel, Chaisel. m. D., Tischisch m. Spiegel, aufsch. u. versch. Gobenstr. 7, S. 1 l.

Kirsch.-Kinderbett, 2 Gashebe, 3 Gaslitt., Para, 2 eff. Bett, Rollenbühneleif., Treppentritt, D. Reichs-Adreßbuch bill. Bismarckring 11, 3 l.

Ein Kinderbett, ein Klapprad, doppeltst. mit Verbed. zu verkaufen Bleichstraße 15, 1. St. 1. z.

Rotes Plüsch Sofa billig zu verk. Adelheidstraße 35, P.

Alte Truhe, Spinnrad, Bibel, Keller u. versch. andere Sachen zu verk. Kellerrstraße 3, Part.

Gut. erh. Küchenschrank zu verk. Näh. Seerobenstraße 31, Stb. 1 l.

Guter Küchenstuhl, Sofa, 1 Stühle, gedreht, billig zu verk. Berderstraße 10, 1. St. 1.

Nächtisch m. Marmorpl., Nähtisch, Servierisch, Vogelkäfig, Schirmständer usw. zu verk. Schützenhofstraße 2, 1.

Garderebeständer, Schrankstuhl, Kindertisch, Hängeschrank zu verk. Kaiser-Friedrich-Ring 84, 2 St.

Gut. erh. Leberwale, Nähmaschine, Leisten, Tisch, Stühle, Firmenschild bill. zu verk. Winter, Korbstraße 11.

Jagdwagen zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Verlag. J1

Ganblarren bill. zu verk. Adreßstraße 53, 1. St. 3.

Großer weißer Kinderwagen, Klappstühlen u. Laufparien zu verk. Dambachstr. 21, möbl. zw. 2 u. 5 ndm.

Kinder- u. Klappradwagen bill. zu verk. Bleichstraße 25, 3 r.

St. und Siegenwagen zu verk. Seerobenstraße 25, 1 r.

Kinderwagen (Krennauer) zu verk. Schwalbacher Str. 71, Laden.

Im Auftrag feiner Kinderwagen, riemenhängend, Klappradwagen m. Verbed. zu verk. Koonstraße 5, 2 l.

Großes Nähmaschinenwerk zu verk. Philippstraße 24, 3.

Gas- u. Füllöfen bill. abzug. Frankentstraße 25.

Gasbadeofen mit Wanne, auch einzeln, billig abzugeben Frankentstraße 26, Vari.

Großes Salonfüher (Bronze), Anschaffungspreis 250 Mk., f. 75 Mk. zu verk., mehrere Gasglocken bill. Frankentstraße 26, Vari.

Ein eisernes Firmenschild u. mehrere elektr. Fendel zu verk. Näh. im Tagbl.-Verlag. Jz

Spiegelstube, unbelagt, 196/77, starke neue Stehleiter (9 Z.), Ruhb.-Spiegelauflage f. Waschkam., Treppentritt zu verk. Koonstraße 19.

Eiserne Schieber, eins 3,90/80, zwei 4 100/80, verziert. Koonstr. 19.

Gobelwand, 1,50 x 62, für Dilettanten zu verk. Adelheidstraße 11, 1.

5 Str. prima Wasserfitt, 14 Mio. Keimel zum Weißgebot zu verk. Angebote unter N. 741 an den Tagbl.-Verlag.

Teer (Konfervator), mehrere Maß, zu verk. Näh. im Tagbl.-Verl. Ez

Gändler-Verkäufe.
Pianos billig zu verk. Rheinstraße 52, Vari. Mandoline, Gitarre, Violins m. Gut., Silber zu verk. Jagustr. 34, 1 r.

Trachtvolles Schlafzimmer, mahagonipoliert, Parig, ein Schlafzimmer, Stuhl, mit 1 Bett, einige einzelne Kommoden, 2 Kabinenbetten, alles in Arbeit, zu günstigen Preisen.
Bettengeschäft Nauergasse 15.

Schlafzimmer in Eichen, Mahog., Ruhb., Kirschb., m. 2- u. Stuhl, Spiegelständer, Speisezim., in dunkel Eichen u. Ruhb., Herrenzim., Plüsch-Nischen, Kleiderst., Bücherst., Divan, Tisch, Vertiko, Büfett; ferner in Gelegenheitskäufen 7 Schlafzim., eleg. Mah., Salon, 40 Kleiderstühle, gr. Anzahl Porzellan, ca. 50 Betten, gr. Trum.-Spiegel, Sofa, Garnituren, einzelne Fotos, Schreibtisch, Bücherständer, Vertikos, Büfett usw. Verkaufzeit von 2 bis 7 Uhr. Möbel-Wauer, Hellrichtstraße 51.

St. Büfett, Dipl.-Schreibtische mit Sessel, Ausziehtisch, ovale u. r. Tisch, Sofa, Sessel, Lederstuhl, Schrankstuhl, Säulen, Trage, Tr.-Spiegel, Silber, sehr schön. Mahog., Umbau, II. Plüsch-Salonstühle, Plüsch, u. bill. Sellmundstr. 42, 1.

Verk. v. Betten, Schränken, Tischen, Badkommoden, Plüsch, Teppiche, Kinderbett, alles wenig gebraucht, bill. Wörmstraße 27, Part.

10 Betten, 10 Doppelbetten u. Plüsch, Kleiderst., Waschkam., Ottomane, Sekretär, Strohbad, Spiegel, einzelne Vertikale zu vl. Sellmundstr. 17, 3.

Möbel jeder Art, gut erhalten, billigst Frankentstraße 25.

Sehr schöne Waschkamitur, email. Küchengefäß, sowie hübsche Ripp- u. Dekor.-Gegenstände billigst zu verk. Bleichstraße 24, 2 links.

Gaslampen, Penbel, Brenner, Spl., Gährl., Gasloch, Badem., Gasbahn bill. zu verk. Krause, Hellrichtstr. 10.

Ein feiner Teppich, auch Berier, zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten unter N. 250 an den Tagbl.-Verlag.

Reißbrett zu kaufen gesucht Gneisenstraße 36, 3 rechts.

OH. Vorhänge, Portieren od. Stores zu kaufen gesucht. Offerten unter N. 251 Tagbl.-Anz., Bismarckring 19.

Möbel u. Antiquitäten **kauft** bedingungslos, Frankentstraße 9.

Schlaf-, Wohnzimmer u. Küche zu kaufen gesucht. Off. mit Preis u. N. 250 Tagbl.-Anz., Bismarckring 19.

Gut. erh. Diwan u. Leiterwagen zu kaufen gesucht Bleichstraße 32, 3.

Diwan oder Klubsfa, erstl. mit voll. Sessel, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter N. 740 an den Tagbl.-Verlag.

Sofa oder Chaiselongue, Vertiko zu kaufen gesucht. Offerten unter N. 736 an den Tagbl.-Verlag.

Ähr. Kleiderst., 1 Vertiko, 1 Waschkam., 1 Sekretär, 1 Diwan, 3 Federbetten mit Kissen zu kauf. gef. Off. N. 249 Tagbl.-Anz., Bismarckring 19.

2 gebrauchte Rohbaumatrasen zu kaufen gesucht. Off. u. N. 249 Tagbl.-Anzeig., Bismarckring 19.

Gebr. Anrichte od. H. Schrank zu kaufen gesucht. Off. u. N. 251 an den Tagbl.-Verlag.

Rohrplattenkoffer zu kaufen gesucht. Off. an Dürholz, Germaniaplatz 3.

Rohrplattenkoffer zu kaufen gesucht. Off. u. N. 739 an den Tagbl.-Verl.

Ein **Wand-Schrank** zu kaufen gef. Nauergasse 8, Stb. 1 r.

Größerer Leiterwagen (Handwagen) zu kaufen gesucht. Off. m. Preisang. unter N. 736 an den Tagbl.-Verlag.

Schöner Füllöfen zu kaufen gesucht Friedrichstraße 50, 1 links.

Badewanne, gut erhalten, billig zu kaufen gesucht. Kellereckstr. 1, 3.

Gut. erhaltene **Wandglocken** u. **Horizontisch (viereckig)** gesucht Goethestraße 6, 2.

Paar lauff Kopp, Zimmermannstraße 6.

Demmens Stenographie schnell, Schönfar., Maschinenst., Buchführ., 10 Sprachen in Wort u. Briefwechsel, 15 Jahre Ausland, Generalbeobacht. Dolmetsch. d. Regierung, Nauergasse 6.

Gründliches Einzelunterricht in Buchführung, Stenogr. u. Schreibmaschine erteilt R. Esterer, Schwalbacher Straße 58.

Schulfrühen lernen Sie in kurzer Zeit unter günstigen Bedingungen. Näheres Schwalbacher Straße 23, 1.

Maschinenfrühen auch versch. Engl. lebt noch letzter Reihof in Tages- und Abendkursen; Schreibmaschinen-Rüller, Vertramstraße 20. Tel. 4851.

Vorzügl. Schreiber-Unterricht, leicht l. Reihof, mit Zulagebezahlung, 30 Mk., keine Vorauszahlung. Off. N. 23. 1878 postlag.

Geschäftl. Empfehlungen
Klavier-Stimmen u. alle Reparaturen. Klaviermacher B. Turnier, Hellrichtstr. 48. Fernr. 1036

Sämtliche Tagelöhner-Arbeiten m. schon u. bill. erledigt. Hübnerbrand, Behrendstraße 8.

Damen Schneider fertigt elegante, garantiert taubellose feine Kostüme von 25 Mk. an. Ang. unter N. 1871 postlag.

L. Schneiderin e. f. d. auch Kinderl. Dohheimer Straße 41, Bdh. 4. Stod.

Geübte Weißnäherin übern. Arbeit, auch Ausbessern. Bücherstraße 16, P.

Weißnäherin e. f. d. i. Maschinenl. Ausb. d. B. u. M. Römberg 12, 1 r

Kräul. hat noch Tage frei im Nähen u. Ausb. v. Roll-, Normal- u. Bismarck-, a. i. Roum, u. Risch-Stopf. H. C. Luisenstraße 5, Stb. 4 links.

Tücht. Buchmacherin empfiehlt sich. Sellmundstraße 17, 1. Stod links.

Tücht. Friseurin empfiehlt sich. Hellrichtstraße 47, Laden.

Verchiedenes
Kriegerfrau f. für ihren Jungen (Quart.) fr. Hilfe b. d. Schulausgaben mögliche Vergütung. Off. unter N. 741 an den Tagbl.-Verlag.

Wer kauft Berier Teppiche? Off. u. N. 741 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Schäferhund in gute Hände zu übergeben in der Kellereckstr. 1, Part. links.

Junger schönes Mädchen (Mädchen) in gute Hände zu übergeben Kellereckstr. 5, 1.

Eine große schwarze freundl. Kape (Kater) in gute Hände zu übernehmen oder gegen Vergütung gesucht Kellereckstr. 123, 1.

Bachtgesuche
Kleiner Garten oder auch ein Stück zu pachten gesucht. Off. u. N. 738 an den Tagbl.-Verlag.
Garten oder Acker zu pachten gesucht. Scherz, Kellereckstr. 32.

Unterricht
Suche für meine Tochter, 2. Schuljahr, Unterricht in Privatst. Schriftl. Angebote an Frau Hauptmann G. Leberbera 5.
Tücht. Lehrer für 9jähr. Mittelsch. gef. Ausführl. Off. N. 251 Tagbl.-Anz., Bismarckring 19.